



Strampeln für Tiere

In Freiberg rückt man der Massentierhaltung per Rad zu Leibe ... | **UNI EXTERN** – Seite 3



Ausstellen für Künstler

In der Motorenhalle Dresden wird der Wohlstand aufs Korn genommen ... | **KUNST** – Seite 12



Bauen fürs Rennen

In der Dresdner Saloppe wird das Seifenkistenrennen vorbereitet ... | **RENNKULT** – Seite 14

Anzeige



www.ad-rem.de

24. Jahrgang | Nr. 14

30. Mai 2012



Zwischen Politik und Party

Der Christopher Street Day bietet in Dresden dieses Jahr eine Menge Zündstoff

Neben Flaggenstreit und politischen Forderungen lockt der diesjährige Christopher Street Day in Dresden mit einem bunten Veranstaltungsprogramm.

Obwohl der CSD, also der Christopher Street Day, schon seit einem Jahr geplant wurde, kam erst vor wenigen Wochen richtig Schwung in die Sache. Auslöser war die Ablehnung des Dresdner Rathauses, anlässlich der Programmwoche und der Abschlussparade eine Regenbogenflagge am Regierungsgebäude aufzuhängen.

Diese Flagge ist das weltweite Symbol der CSD-Bewegung, und mit der Dresdner Oberbürgermeisterin Helma Orosz (CDU) als Schirmherrin meinte man sich auf der Veranstalterseite sicher, den Antrag genehmigt zu bekommen. Dass dem nicht so war, sorgt für Empörung und Kontroversen, sowohl im Internet als auch in den hiesigen Medien. Das wird von den CSD-Verantwortlichen genutzt, um eine längst überfällige Diskussion anzustoßen.

Aufmerksamkeit dank fehlender Flagge

„Mit dem Streit um die Beflaggung des Rathauses konnten wir den CSD als politische Veranstaltung wieder ins Zentrum rücken und darauf hinweisen, dass der Christopher Street Day weit mehr ist als nur die bunte Abschlussparade“, erklärt Mike Beier, zuständig für die Öffentlichkeitsarbeit im Verein Christopher Street Day Dresden. „Sowohl unsere politi-



Nicht am Dresdner Rathaus zu finden, aber dieser Tage überall sonst in Dresden: die Regenbogenfahne als Zeichen der Lesben- und Schwulenbewegung.

Foto: Amac Garbe

schen Ziele als auch das tägliche Programm zwischen Eröffnungsabend im Club Bärenzwinger und Parade sowie Abschlussfeier am 2. Juni konnten wir deutlicher als in den vergangenen Jahren nach außen kommunizieren und so auch Menschen erreichen, die mit dem CSD sonst eigentlich nichts am Hut haben.“ Gerade das politi-

sche Element war der Knackpunkt im Flaggenstreit. Bei einer nichtpolitischen Veranstaltung hätte man im Rathaus einfach dafür entscheiden können, so wie zur Schacholympiade oder dem Kirchentag im vergangenen Jahr. „Die Satzung der Stadt verbietet es jedoch, für politische Institutionen jeder Art Partei zu ergrei-

fen und eine Beflaggung anzubringen, weshalb die Ablehnung folgen musste“, erklärt Mike Beier. Nun ist allerdings ein Prozess ins Rollen gekommen, um diese Pauschalierung zu ändern und eine Unterstützung für zukünftige Veranstaltungen zu ermöglichen.

Gleichberechtigung statt Diskriminierung gefordert

Unter dem Motto „Gleiche Pflichten = Gleiche Rechte!“ möchten die Initiatoren des diesjährigen CSD auf die anhaltende Diskriminierung im öffentlichen, gesellschaftlichen und rechtlichen Rahmen hinweisen. Sie fordern Gleichberechtigung mit heterosexuellen Lebens- und Rechtsverhältnissen. Dabei geht es um so emotionale Fragen wie das Recht auf Adoption oder die gesellschaftliche Akzeptanz von „nicht heterosexuellen“ Lebenspartnerschaften, aber auch um ganz praktische Belange wie das Erb- und Steuerrecht.

Podiumsdiskussionen wie „Was läuft schief im Freistaat?“ am Mittwoch (30.5., 19 Uhr) in der Scheune oder der Workshop „Antifa-Proll und Mackerscheiße“ am Donnerstag (31.5., 18 Uhr) im Metro nom bieten die Möglichkeit, sich zu informieren und aktiv mitzuarbeiten. Aber nicht nur die ernsten Dinge des Lebens stehen in der CSD-Woche auf dem ...

Fortsetzung auf Seite 3

ZUR SACHE.



Von Nicole Czerwinka *

Der Countdown läuft. Ja, auch die Fußball-Europameisterschaft 2012 rückt in greifbare Nähe. Doch dürfte die Jagd nach Toren für Freunde der sächsischen Bildungspolitik zunächst nur von zweitrangiger Bedeutung sein. Denn parallel zum allabendlichen Anpfiff steht die Entscheidung in der Exzellenzinitiative unmittelbar vor der Tür. Ministerpräsident Stanislaw Tillich drückt schon mal die Daumen, dass die TU Dresden es schafft, den begehrten Titel in den Osten zu holen. Das ist schön zu wissen – es wird allerdings im Falle des Falles weder der stolzen Exzellenzuni noch den künftigen Schulabgängern des Landes wirklich weiterhelfen. Denn viele, viele gedrückte Daumen, ja sogar Weltrekordversuche und gesammelte Unterschriften konnten vor einem Jahr weder das Orchester der Landesbühnen Sachsen vor drohenden Stellenkürzungen noch vor wenigen Wochen das Theater Zittau vor dem Sparwahn der Regierung bewahren. Daumendrücker wird also das Bildungsland Sachsen nicht vor dem Abstieg retten – und auch die Nationalmannschaft muss, um zu gewinnen, erst einmal Einsatz zeigen.

* studierte Literatur-, Musik- und Kommunikationswissenschaften an der TU Dresden und schreibt seit April 2006 für „ad rem“.

INFOHAPPEN.

Schwitzen in Zittau

Hochschulsportfest. Am 6. Juni (13.30 Uhr) veranstaltet die Hochschule Zittau/Görlitz ihr Sportfest. In Zittau (Schrammstraße 63) werden den Studierenden viele Möglichkeiten zur körperlichen Ertüchtigung geboten. Neben Klassikern wie Volley- oder Fußball kann man sich auch im Human-Table-Soccer oder Luftgewehrschießen versuchen. Ein Bus-transfer zwischen Görlitz und Zittau wird organisiert. Anmeldungen bitte bis Freitag (1.6.) per Mail an sport@hszg.de. |JoT

Infos: www.kurzlink.de/sportfest

Tüfteln an der HTW

Tag der Forschung. Zum dritten Mal findet am 6. Juni (ab 9 Uhr) an der Dresdner Hochschule für Technik und Wirtschaft (HTW) der „Tag der Forschung“ statt. Interessierte erhalten einen Einblick in den Forschungsstand der HTW. Es gibt Vorträge und Workshops sowie Veranstaltungen einzelner Fakultäten und des Fraunhofer-Institutes. Eine Posterausstellung und ein Forscherstammtisch runden den Tag ab. |JB

Infos: www.kurzlink.de/forschungstag



Die unabhängige
Hochschulzeitung in Sachsen

Herausgeber
Dresdner Magazin Verlag GmbH, Geschäftsführer: Dirk Richter, Tobias Spitzhorn

Chefredakteurin
Nadine Faust, Tel.: (0351) 4864 2227
Mail: redaktion@ad-rem.de

Verantwortliche Redakteure
Stellvertretende Chefredakteurin: Christine B. Reißing, Hochschulpolitik: Sabine Schmidt-Peter, Campus Dresden: Anja Hilliger, Anja Zimmermann, Hochkultur: Anne Gerber, Nicole Czerwinka, Subkultur: Christiane Nevoigt, René Markus, Falk Ulshöfer, Filmkultur: Antje Meier, Janine Kallenbach, Steven Fischer, Literatur: Volker Tzschucke, Michael Chlebusch, Körperkultur: Toni Klemm, Matthias Schöne, Kunst: Susanne Magister, Jana Schäfer, Nico Karge, Foto: Amac Garbe, Karikatur: Norbert Scholz

Anzeigenleitung
Tobias Spitzhorn, Norbert Föckel

Hausanschrift
Ostra-Allee 18, 01067 Dresden
Tel.: (0351) 4864 2014, Fax: (0351) 4864 2679

Druck
Dresdner Verlagshaus Druck GmbH & Co. KG
Die 571. Ausgabe erscheint am 6.6.2012

Namentlich veröffentlichte Beiträge spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wider. Die Redaktion behält sich vor, zugesandte Beiträge zu kürzen. Für unverlangt eingesandte Beiträge und Fotos wird keine Haftung übernommen. Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit ausdrücklicher Genehmigung des Verlages. „ad rem“ erscheint jeden Mittwoch (außer in den Semesterferien). Es gilt Anzeigenpreisliste Nr. 13 vom 1. Mai 2012.

Ein Orchester zu Hause

Prof. Alexander Eychmüller ist Wissenschaftler und Musiker zugleich

Auch Professoren kochen nur mit Wasser und verbringen ihre Zeit nicht nur im Hörsaal.

„ad rem“ besucht Eure

Hochschullehrer in ihrem

Leben jenseits des Campus.

Heute: Prof. Alexander

Eychmüller von der TUD.

Prof. Alexander Eychmüller, der die Professur für Physikalische Chemie/Elektrochemie an der TU Dresden innehat, hat schon überall auf der Welt gelebt. Zwischen Konferenzen in den USA und Shanghai findet er nicht nur Zeit für ein Interview, sondern besonders auch für seine Familie und die Musik.

2005 folgte er dem Ruf nach Dresden – aber nicht, ohne vorher seine Familie von der neuen Heimat zu überzeugen. Ein verlängertes Wochenende in der sächsischen Hauptstadt sollte das künftige Zuhause schmackhaft machen. Einer der drei Söhne wurde nicht nur vom Glanz des Goldenen Reiters überzeugt. „Auf Immobiliensuche kam für ihn gleich das Taschenbergpalais in Frage“, erzählt Eychmüller schmunzelnd.

Die Familie hat in den vergangenen Jahren einige Flecken der Welt kennengelernt, in Dresden auf beiden Elbseiten gelebt und ist inzwischen in Campusnähe angekommen. Die neue Wohnlage beschert viele Vorteile, doch den täglichen Arbeitsweg vermisst Eychmüller sehr. „Mit dem Fahrrad auf dem Elberadweg, das Tal noch halb in Nebel versunken und die Altstadt in leichte Morgensonne getaucht – das ist einfach umwerfend“, sagt er. Die Fahrradtour zur Uni diene auch als Puffer zwischen Arbeit und Privatleben. „Wissenschaftler



Prof. Alexander Eychmüller lehrt an der TU Dresden und spielt privat gern Cello.

Foto: Amac Garbe

ist man ja eigentlich immer, es hat schon was von Berufung.“ Dabei fand Eychmüller als Schüler kaum Interesse an seinem jetzigen Fachgebiet. „Für Chemie konnten meine Lehrer mich nicht begeistern.“ Physik interessierte den in Göttingen Aufgewachsenen hingegen schon. „Lange suchte ich nach einer Möglichkeit, um mein Interesse für Technik mit

meiner Leidenschaft für Musik zu verbinden“, erzählt er. So reizten ihn besonders die Berufe des Tonmeisters und des Raumakustikers. „Doch als ich zum ersten Mal eine Differentialgleichung der schwingenden Saite gesehen habe,

habe ich mich ganz schnell von diesem Berufswunsch verabschiedet“, gibt er lachend zu. Saiten zum Schwingen bringt Eychmüller heute trotzdem, und das nicht zu knapp. Seine Leidenschaft ist das Cello. Gemeinsam mit Frau und Kindern wird auf unterschiedlichen Instrumenten musiziert. Seine Lieblingsopern führen ihn und seine Söhne in manch freier Minute in den heimischen Keller, wo sie gemeinsam an einer Eisenbahnanlage basteln

und nebenher klassischer Musik lauschen.

Beruflich liebt Eychmüller neben der Forschungsarbeit besonders auch die Lehrtätigkeit. „Ich finde es wunderbar, wenn Studenten mir eine Frage stellen, auf die ich nicht gleich eine Antwort weiß“, sagt er und lässt seine Blicke über die Fachbuchsammlung schweifen. „Ich bin keiner dieser Professoren, die unantastbar sind. Ich verfolge gerne den beruflichen Werdegang meiner Studenten“, sagt er und spielt darauf an, dass er ehemaligen Studenten schon auf Fachkonferenzen im Ausland begegnete.

Ein Zuhause hat er in Dresden gefunden – zumindest für jetzt. Und wohin ihn seine Forschungsarbeit auch noch führen mag, Prof. Eychmüller ist da zu Hause, wo seine Familie ist. |Johanna Klups

INFOQUICKIES.

● Die Europäische Wirtschafts- und Sprachenakademie Dresden lädt am Mittwoch (30.5., 17 Uhr) zum **Studieninformationsabend**. Nicht nur Dozenten werden Fragen der Besucher beantworten, sondern auch bei Studierenden kann man sich über das Angebot und die Studiensituation informieren. Infos: www.ews-dresden.de

● Am Mittwoch (30.5., 18.30 Uhr) gibt's in der Hochschulbibliothek der HTW Dresden einen Fotovortrag. Anhand verschiedener Beispiele wird Siegmund Baumgärtel die **DDR-Architektur der Stadt Dresden** beleuchten und dabei für eine historische Gleichbehandlung der Epoche plädieren. Der Eintritt ist frei.

● In der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden gibt's am Donnerstag (31.5., 14 bis 16.30 Uhr) eine **Tutorenschulung**. Die Teilnehmer erhalten Infos über Recherche, Ausleihmodalitäten, Literaturbeschaffung und mehr und können dann selbst Schulungen und Führungen durchführen. Anmeldung erbeten.

● Ihr lernt eine Fremdsprache und seid sportlich aktiv? Bis Donnerstag (31.5.) könnt Ihr Euch für das **Sprachen-Hallenfußballturnier** an der TU Dresden anmelden. Die Teams werden nach den Sprachen aufgestellt, die die Mitglieder gerade lernen. Am 9. Juni (11 bis 16 Uhr) wird dann in Halle I, Nöthnitzer Straße gespielt. Anmeldung per Mail: mariamm@gmx.de

● Am Samstag (2.6.) öffnet die Auto Mobil International in der Leipziger Messe ihre Pforten. Bis zum 10. Juni können Interessierte sich dort unter dem Motto „**AutoBerufe – Mach Deinen Weg**“ mit Auszubildenden sowie Experten austauschen und sich über Berufe rund ums Auto informieren. Am 6. Juni kostet der Eintritt für Studenten fünf Euro. Infos: www.kfzgewerbe.de

● Zum zehnten Mal lockt der „**Markt der Kulturen**“ zum Open-Air-Festival nach Pirna. Am Samstag (2.6., 16.30 Uhr) spielen auf dem Marktplatz Bands nahezu aller Genres. Von Rock bis zur Blasmusik ist fast jeder Stil vertreten. |JoT

adrem.Prof. priv.

EYCHMÜLLER-INFOS.

Kurzbio: Alexander Eychmüller wurde 1958 in Stuttgart geboren und absolvierte Schulzeit und Physikstudium in Göttingen. Er pro-

movierte in den Jahren 1984 bis 1987, forschte in Los Angeles und arbeitete in Berlin und Hamburg. 1999 habilitierte er im Fach Physi-

kalische Chemie. Seit 2005 forscht und lehrt er in Dresden. Eychmüller ist verheiratet und hat drei Söhne. |JoK

Masse statt Klasse?

Das Aktionsbündnis (FR)Elberg klärt per Fahrraddemo und mehr über Massentierhaltung auf

Vom 3. bis 6. Juni können sich Studenten mit dem Thema Massentierhaltung auf vielfältige Art und Weise auseinandersetzen.

Wer hätte das geahnt? Mitten in Sachsen steht die größte Zuchtbrüterei Europas.

Gegen den Konzern Aviagen, der um die 40 Millionen Küken im Jahr produziert, richtet sich der Protest des Aktionsbündnisses (FR)Elberg jedoch nur indirekt. Wie sollte man auch gegen so einen Konzernriesen vorgehen? „Das wäre utopisch“, sagt Julia Mertens von TUUWI, der Umweltinitiative der TU Dresden, die sich am Aktionsbündnis (FR)Elberg beteiligt.

Radeln für Hühner und die Gemeinschaft

Sinnvoller sei es, die Konsumenten aufzuklären, am besten an der frischen Luft und bei gutem Essen. So organisiert Julia Mertens im Rahmen des Aktionstages Nachhaltigkeit am 3. Juni eine Fahrradtour von Dresden nach Freiberg mit. In Freiberg wird die Tour fortgesetzt zur Zuchtbrüterei in Hilbersdorf. „Die Aktion ist keine wilde Demo“, erklärt die 22-jährige Soziologiestudentin der TU Dresden. „Wir radeln, um Gemeinschaft zu schaffen.“

Der Protest soll friedlich verlaufen und die Fahrt zum weitläufigen Fabrikgelände die tatsächliche Dimension der Massentierhaltung bewusst machen. Die



Julia Mertens studiert an der TU Dresden Soziologie und setzt sich per Fahrraddemo für artgerechte Tierhaltung ein.

Foto: Amac Garbe

Tour ist nur eine von vielen Aktionen. Infostände, ein Fahrrad-Kino (der Strom wird durch Fahrräder erzeugt) und eine Volkküche bieten Plattformen, um gemeinsam über Tierhaltung und Alternativen zu diskutieren. „Es bewirkt schon viel, wenn der Konsument sein Kaufverhalten ändert“, sagt Mertens.

Gründe gegen Massentierhaltung findet Mertens genug: „Die Tiere

leben unter unwürdigen Bedingungen.“ Eier werden von Maschinen und nicht von Hennen ausgebrütet. Der enge Raum – vier Millionen Masthähnchen auf einem Haufen eingepfercht – mache die Tiere aggressiv. Sie würden sich gegenseitig verletzen, trotz gestutzter Schnäbel. In der Fabrik gelten zwar strenge hygienische Vorschriften, aber die Tiere in den Zuchtstätten seien trotz-

dem ihren Wunden, Fäkalien und dem einen oder anderen Kadaver ausgesetzt, wenn ein Huhn zwischen den Massen verende.

Bewusstsein für die eigenen Essgewohnheiten

Doch den Schaden trägt nicht nur das Tier. „Krankheiten wie BSE entstehen hier“, sagt Julia Mertens. Damit die Tiere die Zuchtbedingungen überstehen, bekämen

sie schon vorbeugend Antibiotika. Diesen Wirkstoff würde letztendlich auch der Mensch aufnehmen und damit auf lange Sicht seiner Gesundheit schaden.

Mertens möchte deswegen das „kritische Bewusstsein schärfen“. Doch was kann man über die Aktionstage hinaus tun? „Eigene Essgewohnheit reflektieren, sich informieren, wo das Essen herkommt, und öfter das vegetarische Angebot in den Mensen nutzen“, schlägt Julia Mertens dazu vor. | Jana Schäfer

Fahrraddemo am 3. Juni: gemeinsames Radeln von Dresden nach Freiberg mit Treffpunkt 8.30 Uhr

am Bahnhof Tharandt. Dresdner Radfahrer, die erst in Freiberg losstrampeln wollen, treffen sich 8.45 Uhr im Dresdner Hauptbahnhof an Gleis 13 (Abfahrt 9.07 Uhr). Fahrt von Freiberg nach Hilbersdorf 11 Uhr vom Bahnhofsvorplatz. 14 Uhr Volkküche, Infostände und Fahrradkino auf dem Freiburger Obermarkt. Weitere Fahrraddemos in Chemnitz und Leipzig. An den anderen Aktionstagen sind Filmvorführungen und Vorträge zum Thema geplant. Infos: www.eiberg-freiberg.org

Zwischen Politik und Party

Der Christopher Street Day bietet in Dresden dieses Jahr eine Menge Zündstoff

Fortsetzung von Seite 1

... Programm, sondern auch Schöngestiges wie die Lesung aus Tania Wittes Roman „beziehungsweise Liebe“ am Donnerstag (31.5., 19 Uhr) in der Scheune. Den kulturellen Höhepunkt bildet am Samstag (2.6., ab 12 Uhr) das Straßenfest auf dem Theaterplatz und der feucht-fröhliche Umzug durch die Innenstadt, der den be-

teiligten Vereinen und Organisationen, wie SchLaU – Schwule und Lesben an der Uni Dresden, die Möglichkeit bietet, sich öffentlich zu präsentieren.

Am Ende wird in allen Facetten gefeiert

Seinen Abschluss findet das Spektakel dann am Samstagabend (2.6.), entweder bei der „queer-fe-

ministischen Party ‚F*ck you Gender!‘ im Jugendhaus Roter Baum (20 Uhr), bei der kunterbunten Disko „Gaylaktika“ im Kraftwerk Mitte (22 Uhr) oder bei der rein maskulinen „CSD Party für Männer“ im Lederklub Bunker (22 Uhr).

| Norbert Scholz

Infos zu Programm, politischen Forderungen und dem Verein: www.csd-dresden.de



Spontane Demo für die Beflaggung des Dresdner Rathauses.

Foto: Norbert Scholz

Internationale Hilfe für Neuankömmlinge

Fünf ausländische Studenten der Dresdner Musikhochschule helfen anderen beim Einleben in Deutschland



Ha-Lym Kim hilft fremdländischen Neuankömmlingen beim Einleben an der Dresdner Musikhochschule. Foto: Amac Garbe

Das Team International der Dresdner Hochschule für Musik hilft ausländischen Studenten bei Herausforderungen in Studium und Alltag. Der Spaß kommt dabei nicht zu kurz.

Sich in der Fremde einleben und zurechtfinden fällt schwer. Das merken schon Studenten, die innerhalb Deutschlands zum Studieren in einen anderen Ort ziehen. Wenn man die deutsche Sprache nicht beherrscht, wird alles noch komplizierter. Ausländischen Studierenden der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden (HfM) steht seit einem Jahr das Team International zur Seite. Es besteht aus fünf ausländischen Studenten der

HfM – den zwei Brasilianern Lindsay Funchal und Eduardo Mota, den zwei Koreanern Hee Kang und Ha-Lym Kim sowie Filip Martinovski, einem Serben. In erster Linie ist das Team International dafür da, dass andere ausländische Studenten an der Hochschule und in Dresden zurecht kommen. „Es geht bei uns locker zu, da Studenten mit Studenten zu tun haben. Wir unternehmen viel, machen Exkursionen, tauschen kulturelle Aspekte aus und reden über Probleme, die auftreten und andere vielleicht schon kennen. Zum Beispiel mit der Ausländerbehörde oder der Krankenversicherung“, erzählt Ha-Lym Kim, der wie seine vier Kommilitonen über ein Betreuungsstipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes (DAAD) zum Team International gekommen ist. „Wir haben kein Büro oder Sprechzeiten. Wir treffen die be-

treuten Studenten beispielsweise in der Mensa und fragen, ob alles in Ordnung ist oder ob sie Hilfe benötigen.“ Notfalls begleiten die Mitglieder des Teams Studenten auch bei Behördengängen. Normalerweise ist der Studentenrat für diese Angelegenheiten zuständig. „Doch da ist kein einziges ausländisches Mitglied dabei“, sagt Christine Haupt, Leiterin des hochschulinternen Deutschkurses. Neben den studentischen Mitgliedern hat das Team International drei nicht-studentische Helfer. Außer Haupt sind das Prof. Elisabeth Holmer, die das Team International ins Leben gerufen hat und Professorin für Sprecherziehung und Dialogstudien an der HfM ist, und Katrin Mörbe vom Referat für Auslandsangelegenheiten. Die drei Frauen halten sich jedoch bewusst im Hintergrund. „Wir sind zwar als Ansprechpartner da, wenn es Probleme gibt, und

kümmern uns um die verwaltungstechnischen Angelegenheiten, aber ansonsten halten wir uns zurück“, sagt Holmer. „Wir möchten die Studierenden unter sich lassen, alles andere würde aufgesetzt wirken.“ Im selben Zusammenhang verrät Holmer den Ursprung ihrer Idee vom Team International: „Die HfM ist eine internationale Hochschule. Studenten aus über 30 Ländern studieren bei uns. Die Idee war es, die sprachlichen Barrieren zwischen ihnen zu überwinden. Der

Austausch war nicht so stark, da manche die deutsche Sprache nicht beherrschten.“ Entsprechend vielseitig sind die Herkunftsländer der Studenten, die Christine Haupt in ihren Deutschkursen unterrichtet. Allen das Deutschsprechen beizubringen, das ist nicht immer einfach. „Notfalls spreche ich Englisch“, erzählt sie. Das Team International unterstützt die ausländischen Studierenden übrigens auch beim Erarbeiten von Referaten auf Deutsch.

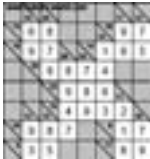
| Anja Hilliger

„ad rem“-SUDOKU – Nr. 2

			9	5			8	
2		9	4		8			
8			3	6				
4			1				3	
	6		8		4	7	9	
9	1		7	2		5		
			2			8		5
		7					6	
1				8				4

Regeln: Fülle das Quadrat so aus, dass in jeder Zeile, Spalte und in jedem kleinen Quadrat die Zahlen 1 bis 9 je nur einmal vorkommen. Das Sudoku erscheint in Kooperation mit sudoku-drucken.de.

Auflösung:
KAKURO – Nr. 121
„ad rem“
12.2012 vom
16. Mai, Seite 4)



Lesen macht laut!

Der Boomball. Jetzt gratis zu jedem SZ-Studentenabo für nur 10,25 € im Monat!

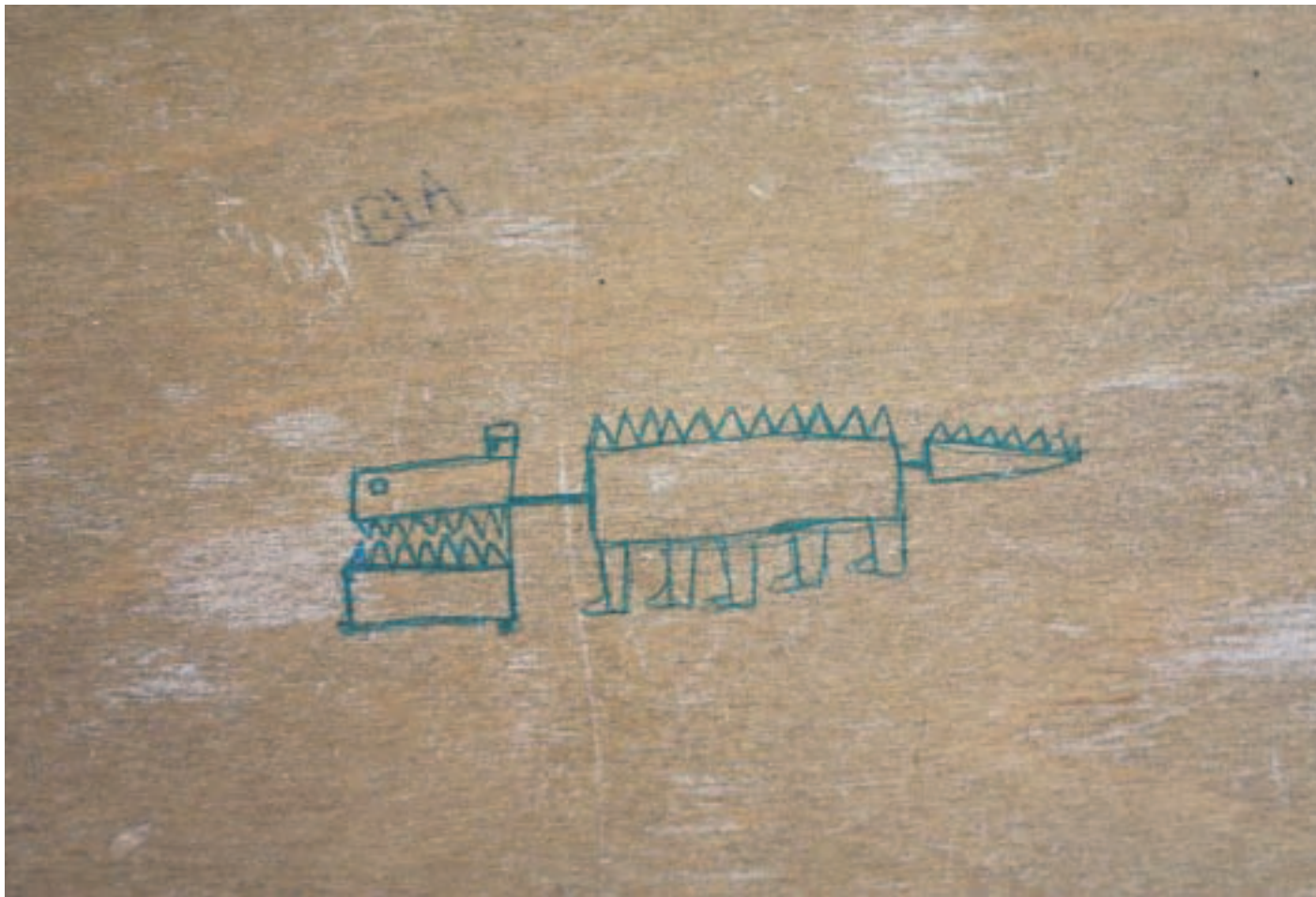
Alle Infos und Bestellung unter: www.abo-sz.de/boomball

For students only:
SZ 1 Jahr abonniert.
67% gespart,
Boomball
geschenkt!

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

Ein Krokodil mit fünf Beinen

Kritzelei der Woche: eine zoologische Studie in der Dresdner August-Bebel-Straße



Die Kritzelei der Woche, gefunden im noch unsanierten Hörsaal 3 in der August-Bebel-Straße Dresden, zeigt dieses Mal ein Untier – oder ein Krokodil mit fünf Beinen. Und welche Kritzelei habt Ihr entdeckt? Schickt eine Mail an leserpost@ad-rem.de!

Foto: Lisa Neugebauer

Manche Campus-Kritzeleien sind vom Aussterben bedroht, werden überstrichen oder gehen dank grundständiger Sanierung den Weg alles Irdischen.

„adrem“-Autorin Lisa Neugebauer konnte sich in die Universitätsbaustelle auf der Dresdner August-Bebel-Straße schleichen und

hat die größten grafischen Schätze in Hörsaal 3, der Heimat des Kinos im Kasten, für Euch in mehr als 50 Fotos auf ihrer Speicherkarte festgehalten. Einen dieser Schätze gibt es hier im Blatt zu sehen.

Ob der Künstler des Werks allerdings jemals eine Lehrveranstaltung in Zoologie besucht hat, das

bleibt angesichts der Verteilung der Gliedmaßen des Untiers fraglich. Vielleicht sehen wir hier aber auch das Abbild einer völlig neuen Spezies – eine Beschriftung der Studie durch den Künstler wurde jedenfalls versäumt.

Und nun seid Ihr gefragt: Welche Kritzeleien sind Euch auf dem Gelände Eurer Hochschule aufgefal-

len? Oder habt Ihr, verwegenerweise, sogar selbst eine Hinterlassenschaft kreiert? Sendet Fotos Eurer bildnerischen Fundstücke samt Namen und Adresse an leserpost@ad-rem.de – die beste Einsendung wird in der Hochschulzeitung „ad rem“ veröffentlicht und mit einem nigelnagelneuen Filzschreiber belohnt. | NaF

MUTTI RÄT.

Was kann man tun, um stark angebrannte Töpfe und Pfannen wieder sauber zu bekommen?

„Wenn ein Topf oder eine Pfanne schwarz angebrannt ist, hilft normales Waschpulver. Einen Löffel davon in den Topf geben, Wasser dazu und dann einige Minuten auf dem Herd kochen lassen. So lösen sich die schwarzen Rückstände am Metall einfach ab. Danach sollte man das Kochgeschirr allerdings noch einmal gründlich auswaschen.“

(Petra Fournés aus Zittau, 59 Jahre alt, Mutti von Valerie Fournés, Psychologiestudentin an der TU Dresden) | Notiert von: JoT

AUßENSICHT.

Von Robert Stübner, Sprecher des Fachschaftsrates Philosophie (FSR) an der Technischen Universität Dresden und Bachelorstudent der Politikwissenschaften im siebten Semester, zum Abschneiden der TU Dresden bei aktuellen Hochschulrankings.

Wir im FSR sind uns einig darüber, dass gute Ergebnisse in jeglichem Fachbereich auch positiv zu bewerten sind.

Wir möchten keinen diffusen Ausbildungsneid fördern und keinesfalls anderen Fächern ihr

Ranking absprechen. Fragwürdig ist allerdings, inwiefern einige Fachrichtungen „hinten runterfallen“, während andere als „Leuchttürme“ hervorblicken sollen.

Da wir unsere Probleme (und die anderer Fakultäten) ja aber nicht gerecht verteilt, sondern nach Möglichkeit komplett bekämpft sehen wollen, gilt es, der Ungleichbehandlung zwischen MINT-Fächern und Geistes- sowie Sozialwissenschaften primär mit einer besseren Ausfinanzierung der Hochschulen

für alle Studiengänge zu begegnen. Zudem erwarten wir als Geisteswissenschaftler, dass die Technische Universität Dresden nicht nur dem Namen nach eine Volluniversität ist, sondern auch intern ein ehrliches Interesse an der Ausbildung und Forschung in allen Wissenschaften zeigt.

In der Rubrik „Außensicht“ kommen Redaktionsfremde zu Wort. Die Beiträge spiegeln nicht zwingend die Meinung der Redaktion wider. Eigene Meinungen, Ideen oder Kritik bitte immer per Mail an leserpost@ad-rem.de schicken!

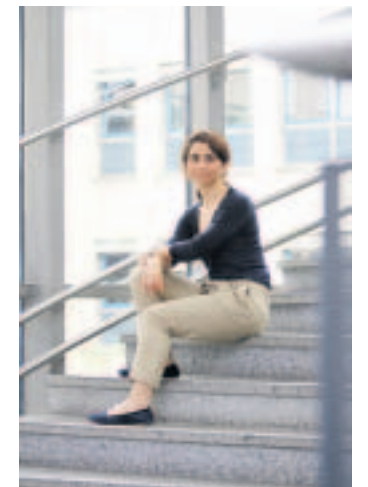
Theorie und Praxis

Dozenten lernen von Studenten

Normalerweise lernen Studenten von ihren Dozenten. Aber wie sieht es umgekehrt aus? „ad rem“ fragt Lehrende, was sie sich von Studenten abgeguckt haben. Diesmal: Prof. Eugénia da Conceição-Heldt. Sie ist seit dem Sommersemester 2012 Inhaberin des Lehrstuhls für Internationale Politik an der TU Dresden.

Was haben Sie als Dozentin von Studenten gelernt?

In der Wissenschaft befassen wir uns sehr oft mit Theorien. Das Schöne am Austausch mit Studierenden ist, dass diese eigentlich wissen möchten, wie die Welt praktisch funktioniert. Wir müssen ihnen dann verständlich machen, warum wir Theorien brauchen, um die Welt zu erklären. Andererseits bekommen wir als Dozenten in den Seminaren Anregungen, indem uns die Studierenden mit ihren Beiträgen und Diskussionsfragen auf Punkte bringen, an die wir gar nicht gedacht haben oder über die wir nicht nachdenken würden.



Lernt von Studenten: Prof. Eugénia da Conceição-Heldt. Foto: Toni Klemm

Sie haben also gelernt, Themen immer wieder zu hinterfragen?

Genau. Dieses ständige Infragestellen ist ja das Schöne an der Universität: Wenn mir bestimmte Ansätze selbstverständlich sind, so sind sie es ja nicht für Studenten, die im zweiten oder dritten Fachsemester sind. Dann muss man versuchen, das prägnant und klar rüberzubringen. So ist die Universität ein ständiger Lernort – auch für die Professoren.

| Es fragte: Andrea Jurgeit

Eine Idee nimmt Gestalt an

Die Ausstellung zu den Studierendenhausmodellen in der Sächsischen Landesbibliothek fand ihren Abschluss

Der Siegerentwurf für ein Studierendenhaus der TU Dresden ist gefunden. Losgebaut wird trotzdem noch nicht.

Klaviermusik klingt aus dem Vortragssaal der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB). Von einer Preisverleihung begleitet endet die Ausstellung der Studierendenhausmodelle. In den vergangenen Wochen konnten diese im Foyer der SLUB bewundert werden.

„Wir freuen uns, dass mit diesen Modellen und der ersten öffentlichen Präsentation der Initiative die Idee eines Studierendenhauses greifbarer und vorstellbarer wird“, sagt Janin Volkmann, Geschäftsführerin für Öffentlichkeitsarbeit im Studentenrat der TU Dresden (StuRa). Die 25-jährige Germanistikstudentin der TU Dresden vertritt den StuRa in der Initiative „Ein Studierendenhaus für die TU Dresden“. In dieser engagieren sich auch die Studenten-



Marius Troschke, Maria Mitschke und Christian Schubert (v. l.) haben bei der Jury den zweiten, ersten und dritten Platz belegt. Ob der Siegerentwurf von Maria Mitschke umgesetzt wird, ist allerdings unklar.



Fotos: Toni Klemm

stiftung Dresden und der Verein PROPHIL DRESDEN.

Volkmann freut sich darüber, dass Prof. Hans Müller-Steinhagen für die Eröffnungsrede der Preisverleihung gewonnen werden konnte. „Ich unterstütze das Vorhaben voller Freude, da die jetzige Baracke des Studentenrates die Erwartungen an ein zentrales Gebäude auf dem Campus, welches als Anlauf- und Identifikationspunkt dienen soll, nicht erfüllen kann“, sagt der Rektor der TU Dresden. Außerdem macht er darauf aufmerksam, „dass dies nicht die einzige bauliche Sanierungsstelle ist und wir uns nicht allein auf eine staatliche

Finanzierung verlassen können, sondern auch alternative Finanzierungsmöglichkeiten gesucht werden müssen.“ Passend dazu übergab die Studentenstiftung Dresden der Initiative einen Scheck über 5000 Euro und die Zusicherung auf weitere Unterstützung.

Die ausgestellten Modelle entstanden im Rahmen eines Seminars von Prof. Christoph Schulten an der Fakultät für Architektur. Die Studenten sollten Studierendenhäuser für den Campus der TU Dresden entwickeln, die genügend Raum für studentisches Engagement, Begegnungen und Erholung bieten. Aus den neun aus-

gestellten Ergebnissen dieses Seminars wählten sowohl eine Jury als auch die Ausstellungsbesucher ihren Favoriten.

Das Modell von Maria Mitschke überzeugte die Jury am meisten. Die 23-Jährige studiert im achten Semester Architektur und gewann mit ihrem „Cube of Change“. „Für Architekturstudenten gibt's kaum noch Arbeitsräume auf dem Campus. Ein Gebäude, das Studenten benötigte Arbeitsräume zur Verfügung stellt, finde ich daher gut“, sagt sie und ist sichtlich überrascht angesichts der Ehrung. Ihren Entwurf kennzeichnen zahlreiche Einzel- und Gruppenarbeitsbereiche. Auch ein Veran-

staltungssaal, Pausenräume, Gästezimmer und ein Partykeller sind untergebracht. Äußerlich lehnt er sich ans Hörsaalzentrum der Uni und den Walter-Pauner-Bau an.

In seiner Innenkonzeption ähnlich, allerdings von außen ganz anders zeigt sich das Modell des Publikumsgewinners Christian Schubert, Architekturstudent der TU Dresden im sechsten Semester. Der 23-Jährige entwarf mit seinem „CampusCenter“ ein rundes und organisch aufgebautes Gebäude mit einer hellen Glasfassade. Dafür erhielt er auch von der Jury den dritten Platz.

„Der erste Anstoß ist gemacht“, resümiert Janin Volkmann. „Nun muss die Idee noch weiter verbreitet werden. Daneben werden wir damit beginnen, wenigstens einen Teil der benötigten Mittel durch Fundraising zu sammeln.“ Ob einer der ausgestellten Entwürfe letztlich genauso umgesetzt und ob das Studierendenhaus an Ort und Stelle der jetzigen StuRa-Baracke errichtet wird, ist allerdings noch unklar. | **Juliane Bötzel**

Alle Modelle gibt's bei uns im Netz: www.ad-rem.de; Infos: www.studierendenhaus.posterous.com

Anzeige

17.fahrradFEST der Sächsischen Zeitung

Höllenqual statt Hörsaal?

Beim **17. Fahrradfest der Sächsischen Zeitung** hast du es selber in der Hand, je nachdem welche der sechs Strecken zwischen 15 km und 120 km Länge du dir aussuchst. Am besten du meldest dich gemeinsam mit deinen Kommilitonen an und ihr macht euch einen aktiven und gleichzeitig entspannten Tag auf dem Rad! Alle Mitfahrer erhalten das offizielle Fahrradfest-Trikot, die Startnummer, ausführliche Streckenbeschreibungen, Verpflegungsgutscheine und im Ziel natürlich eine Medaille.

Informationen zur Streckenführung und Anmeldung unter www.sz-fahrradfest.de sowie in allen SZ-Treffpunkten.

Radtouristikfahrt 1: über 120 km	7.15 Uhr
Radtouristikfahrt 2: über 90 km	8.15 Uhr
Sparkassen-Tour: über 70 km – (RTF 3)	10.30 Uhr
Radtouristikfahrt 4: über 45 km	9.00 Uhr
AOK PLUS-Tour: über 30 km	12.00 Uhr
Freizeittour: über 15 km	10.00 Uhr

DREWAG

AOK PLUS

S

Fahrrad XXL Emporen

post MODERN

PINNY

Sächsische Zeitung
Was uns verbindet.

1. Juli 2012
Theaterplatz Dresden

Unter Pferden

„Buck“ – eine Doku für Pferdefreunde

Um es vorwegzunehmen: Ja, es geht um Pferde. Aber auch um menschliche Abgründe, Weisheit und das Leben eines Mannes, der all dies miteinander verbindet: Buck Brannaman. Das „wahre Vorbild des Pferdeflüsterers“ ist ein echter Bilderbuch-Cowboy. Neun Monate im Jahr ist er als Coach in den USA unterwegs und widmet sich während seinen „clinics“ Pferden und Pferdehaltern. Über zwei Jahre hat Regisseurin Cindy Meehl den Alltag des legendären Pferdekenners in staubig-schönen Bildern dokumentiert. Aber es ist Buck selbst, der diesen Film zu einem herausragenden und zu Recht mehrfach prämierten macht. Buck, aufgewachsen in schwierigen Familienverhältnissen, ist ein Tier-, aber vor allem Menschenkenner. Sein Charisma und seine stille Größe im Umgang mit Mensch und Tier ziehen den Zuschauer in ihren Bann. Fazit: unbedingt empfehlenswert, nicht nur für Pferdefreunde. | **Tamina Zaeske**

Begehren, das nicht sein darf

„Tabu“ – ein Film über das Scheitern an gesellschaftlichen Grenzen

Regisseur Christoph Stark inszeniert das Tabu der Geschwisterliebe zwischen dem berühmten expressionistischen Lyriker Georg Trakl und seiner Schwester Grete.

Anfang des vergangenen Jahrhunderts studiert Georg Trakl (Lars Eidinger) Pharmazie in Wien. Seine Schwester Grete (Peri Baumeister) ist selbstbewusst und folgt ihrem Bruder in die Hauptstadt. Als eine der ersten Frauen in dieser Zeit studiert sie an der Musikakademie. Doch das eigentliche Ziel ihres Umzuges ist es, endlich ihrem Bruder ohne Überwachung der Eltern nahe zu sein. Zunächst folgt eine Zeit voller Glück und Liebe und dem Traum von einem gemeinsamen Leben. Doch Georg fällt das Geheimhalten der Beziehung zusehends schwerer. Er betäubt seine Schuldgefühle mit Drogen und versucht, seine Schwester mit dem zwanzig Jahre



Grete Trakl (Peri Baumeister) ist die Muse ihres Bruders Georg (Lars Eidinger).

Foto: Camino

älteren Musikprofessor Albert Brückner zu verheiraten und so von der Aussichtslosigkeit loszukommen. Die Liebe zwischen den Geschwistern ist historisch nicht belegt, die enge Beziehung zu seiner Schwester Grete wird aber in Trakls Gedichten, allen voran in „Blutschuld“ deutlich.

Die Drehbuchautorin Ursula Mauder konnte sich nur auf un-

vollständige Fakten über Georg Trakl stützen. Daher ist der Film sicherlich nicht dokumentarisch. Umso mehr erfreut aber ihr glaubwürdiges und spannendes Werk, welches hervorragend von Regisseur Christoph Stark (sonst eher für Fernsehkrimis zuständig) umgesetzt wurde.

Peri Baumeister spielt talentiert Grete Trakl und erhielt nicht um-

sonst den Max-Ophüls-Preis 2012 als beste Nachwuchsdarstellerin. Lars Eidinger, aus dem Film „Hell“ bekannt, ist als Georg Trakl eine Offenbarung. Seine innerliche Zerrissenheit, sein Taumeln zwischen Freude und tiefen Schuldgefühlen in einer von Autorität und strengen Normen geprägten Gesellschaft ist in jeder Minute spürbar. | **Matthias Schöne**

Gegen Lampenzwang

„Bulb Fiction“ argumentiert sachlich

Bereits 2008 wurde am europäischen Parlament vorbei per Dekret das schrittweise Verbot von Glüh- und Halogenlampen in der Europäischen Union bis 2016 verordnet. Energiesparlampen sollen sie ersetzen: gut für die Stromrechnung des Verbrauchers; gut für die Umwelt, da Kohlendioxid eingespart wird; gut aber auch für die Industrie. Regisseur Christoph Mayr schaut in seiner anderthalbstündigen Dokumentation „Bulb Fiction – Die Lüge von der Energiesparlampe“ hinter die Werbeversprechen. Es kommen kritische Stimmen zu Wort, die sonst in der öffentlichen Debatte untergehen. Regisseur Mayr ist klarer Gegner des Verbots, sein Film wird aber nie polemisch und argumentiert sachlich. Ein echter Informationsgewinn! | **Matthias Schöne**

Unruhe zwischen den Zeilen

Das moderne Historiendrama „Leb wohl, meine Königin“ ist verstörend und berauschend zugleich

Regisseur Benoît Jacquot zeigt mit „Leb wohl, meine Königin“ die Französische Revolution aus einem anderen Blickwinkel.

Jemand hat den König geweckt. Wie ein Lauffeuer verbreitet sich das Unerhörte. Jemand hat den König geweckt – unvorstellbar! Was bedeutet das? Rüttelt der Pöbel wirklich an den Toren von Versailles?

Die französische Monarchie steht kurz vor dem Kollaps. Ohnmächtig versucht der König zu retten, was zu retten ist. Mittendrin im Chaos befindet sich die zweite Vorleserin der Königin, Sidonie Laborde (Léa Seydoux). Sidonie hängt mit jugendlicher Naivität und Verliebtheit an jedem Wort von Marie Antoinette (Diane Kruger). Wie keine zweite beherrscht



Sidonie (Léa Seydoux), Vorleserin von Marie Antoinette, sieht in Versailles eine längst vergangene Welt untergehen.

Foto: Capelight

die „Österreicherin“ den königlichen Kosmos um Gunst, Macht und Neid, in dessen Dunstkreis Sidonie sich bewegt. Und so überrascht es nicht, dass sie der Königin zur Seite steht, wenn alle anderen das sinkende Schiff verlas-

sen. „Leb wohl, meine Königin“ ist beklemmend und doch faszinierend. Die Romanverfilmung taucht tief in den inneren Kreis der Monarchie ein und wagt den Blick auf die Französische Revolution, wie sie in Versailles wahr-

genommen worden sein könnte. Völlig isoliert und fernab des „wahren“ Lebens, beinahe als Gefangene ihres eigenen Standes, hausen selbst die hochrangigsten Adligen in winzigen Kaschemmen, nur um vielleicht mal einen Blick auf den König zu erhaschen. Wissen ist alles in diesen engen, stinkenden und von toten Ratten übersäten Räumlichkeiten. Dort gibt es weder Glanz noch Glamour. Das macht diesen Film so spannend. Zu sehen wie ein Wort, ein Satz wie „Jemand hat den König geweckt.“ Hunderte von Menschen aufschreckt und sogar in den Selbstmord treibt. Der Zuschauer sieht stets, was Sidonie sieht. Und das ist – vor allem bei der Königin – verstörend und berauschend zugleich. Denn sie wird wunderbar verletzlich, herrschsüchtig, hochmütig, aber auch sprunghaft in ihrem Wesen von Bambi-Preisträgerin Diane Kruger dargestellt. | **Janine Kallenbach**

LIVEKULT.

● Härteren Tobak „made in Saxony“ gibt es am Freitag (1.6., 20 Uhr) in der Dresdner Groovestation. Bei **BLACK TEQUILA** aus Dresden treffen Pop-Punk-Momente auf knackige Riffs. Sie selbst nennen das „Epicore“, was auf jeden Fall die richtigen Assoziationsketten auslöst. **ZEN ZEBRA** aus Leipzig setzen hingegen auf deutlich postrockigere Gitarren, mehr Atmosphäre und noch raueren Gesang. Außerdem am Start: die Dresdner Deutschpunker von **KNUTAMAT**.

● Dem Speedfolk der **UKRAINIENS** kann sich das Tanzbein auch bei hartnäckigster Weigerung eigentlich nicht entziehen. Pünktlich zum 10-jährigen Bestehen kommt das Dresdner Quintett mit einem neuen Album (dem mittlerweile dritten seiner Art) um die Ecke. Geschwitzt werden darf zu altem und neuem Material am Freitag (1.6., 21 Uhr) in der Scheune in Dresden.

● Dass Isländer Pop in allen Facetten können, dürfte hinlänglich bekannt sein. **AGENT FRESCO** treten den Beweis an, dass es sich mit Progrock nicht anders verhält. Zu bestaunen sind die technisch versierten Insulaner am Samstag (2.6., 21 Uhr) im Dresdner Beatpol. Obendrauf gibt es Indie-Garagerock von **CONTRA** aus Schweden.

● **THE BURNING HELL** bringen Kirmes in die Stadt. Angeführt von der Ukulele in Frontmann Mathias Korn's Händen zieht der bunte, kanadische Haufen durch ein Kuriositätenkabinett aus breit und doch luftig instrumentiertem Indie-Folk. Mitgerummelt werden darf am Samstag (2.6., 21 Uhr) im Dresdner Ostpol.

● In Gospel- und Americana-geschwängerten Country-Folksongs erzählt der Hamburger **DIGGER BARNES** Geschichten von Mördern, Gesindel und dunklen Orten. Der Dresdner **ANDI MAYROCK** kommt mit weniger Verbrehen aus, weiß aber Storys in Folk und Blues-Outfits mit Synthie-Borte zu kleiden. Zum Showdown der beiden Barden samt Bands kommt es am Montag (4.6., 21 Uhr) im Dresdner Ostpol. | **René Markus**

Der botanische Sommerclub

Konzerthäuser der Stadt (VI): die Sommerwirtschaft Saloppe

Sommersemester ist

Saloppe-Zeit: Jedes Jahr

Ende April erwacht die

Sommerwirtschaft aus ihrem

Winterschlaf und entpuppt

sich als Biergarten, Partyclub

und Konzerthaus.

Vor 250 Jahren errichteten Soldaten während des Krieges einen provisorischen Feldposten. Nach dem Abzug der Armee überließen sie diesen einem Fährmann und seiner Frau. Seither soll dieser ein öffentlicher Ausschank sein – so der Mythos der Saloppe. Natürlich ist das alles frei erfunden. Aber weil es so schön heroisch klingt, feiert die Saloppe dieses Jubiläum noch heute Jahr für Jahr von Neuem. „Die 250 Jahre Saloppe Geburtstagsparty ist nur ein Partyformat“, sagt Manina Heim. „Aber genau das funktioniert.“ Die 23-Jährige kümmert sich seit drei Jahren in dem Sommerclub um die Öffentlichkeitsarbeit.

Über 2600 Gutfinder hat die Saloppe mittlerweile auf ihrer Facebook-Seite. Manina freut sich immer noch über jedes Like. „Mein Ziel ist es, dieses Jahr die 3000 zu knacken.“ Das könnte ihr wahrscheinlich sogar gelingen. Denn seit wirklich 16 Jahren arbeitet die Saloppe an ihrem Ruf, ein Club voller Abwechslung zu sein. Sie ist Biergarten und Veranstaltungsort zugleich. Gut versteckt



Klaus Eichhorn und Manina Heim freuen sich auf einen wilden Saloppe-Sommer.

Foto: Amac Garbe

am grünen Elbhang neben dem Schloss Albrechtsberg wartet sie mit Tanzsaal, Wintergarten, Open-Air-Bühne, überdachter Terrasse, Lounge, Zirkusfeierwagen, Garten und natürlichem Datschenflair auf. Die Liebe zum Detail steckt in der Kuckucksuhr und im Röhrenfernseher. Selbst die

ad rem.Serie

Elbe ist nur ein Treppenabstieg entfernt. „Die Saloppe ist mittlerweile schon das inoffizielle Elbschlösschen“, erzählt Klaus Eichhorn. Er kümmert sich um die Gastronomie und rotiert regelmäßig mit Getränken und Spritzpistole, wenn der Tanzsaal wieder mal zur Schwitzhütte wird. „Auf den knapp 70 Quadratmetern herrschen schnell tropische Tem-

peraturen“, sagt Eichhorn. Für derartige Temperaturunterschiede sorgen jede Woche wechselnde DJs zur Afterwork-Party, Sommerklub oder Import Export Beat Transfer. Weitere Höhepunkte sind das Pfingstschwitzen, das Seifenkistenrennen oder die Dirty-Dancing-Nacht.

Kein Abend gleicht dem anderen. „Der Spaß steht bei uns immer im Vordergrund. Wir wollen gar keine Konkurrenz sein, wir wollen hier nur in Ruhe feiern“, erzählt Klaus Eichhorn. Diese fast familiäre Stimmung schwappt auch auf die Künstler über. „DJ SHANTEL gibt jedes Jahr ein Konzert in Sachsen. Und das nur bei uns“, sagt Manina Heim stolz. Auch auf der Frei-

luftbühne haben sich so feste Künstlerrotationen entwickelt. Olaf Schubert oder ANNAMATEUR profitieren jedes Jahr davon.

Diesen Sommer verschlägt es auch noch KONRAD KÜCHENMEISTER oder DOTA & DIE STADTPIRATEN in den grünen Club. Und auch die Festivalatmosphäre ist dabei inbegriffen: „Das Wetter ist hier Nebensache. Selbst im Regen wird hier noch oberkörperfrei im Schlamm getanzt“, erzählt Eichhorn. So geht es bis zur letzten lauen Sommerbrise, bevor die Saloppe ihre Regler Anfang Oktober wieder in den Winterschlaf fährt. | **Christiane Nevoigt**

Nettinfos: www.saloppe.de; „ad rem“ verlost Freikarten für Olaf Schubert in der Saloppe (siehe Abschnen, Seite 14).

SOFAECKE.

Lauschtip

TY SEGALL & WHITE FENCE – „Hair“ (Drag City/Rough Trade) Nicht nur das Albumcover erinnert sehr an das CAPTAIN-BEEFHEART-Debüt „Safe As Milk“ von 1967, auch der Inhalt könnte glatt im gleichen Jahr produziert sein. Auch wenn „Hair“ 2012 erscheint, ignoriert es die Musikgeschichte seit Ende der Sechziger. Und das ist gut so. Denn sind wir mal ehrlich: Hat die Verbesserung der Technik zu besserer Musik geführt? Nein, sie hat alles bloß ein-

facher gemacht. Und wir wissen auch, dass Musik umso origineller ist, je mehr man für jeden einzelnen Sound kämpfen muss, und je weniger man zur Verfügung hat – je schwieriger alles ist. Das „weniger ist mehr“-Prinzip verfolgen die beiden Lo-Fi-Helden TY SEGALL und WHITE FENCE alias Tim Presley jeder für sich nun schon seit längerem. Auf „Hair“ machen sie gemeinsame Sache, um ihren Stil zu perfektionieren. Mit diesem Album besteigen TY SEGALL und WHITE FENCE endgültig den Lo-Fi-Thron. | **Falk Ulshöfer**

KLUBKULT.

● Im Dresdner **Studentenclub Aquarium** gibt es am 7. Juni (21 Uhr) eine Art Best of UNI AIR für lau. Der Dritt- und der Zweitplatzierte des studentischen Bandwettbewerbs spielen ein gemeinsames Konzert, bei dem kein Bein ruhig stehen bleiben kann. Zuerst heizt die vierköpfige Band LAST DANGEROUS RACOONS den Zuschauern mit ihrer sympathischen Musik zwischen Indie und Postpunk ein. Dann bringen THE NAKED HANDS den Club mit dem ihnen eigenen Garagenrock zum Brennen. Das Duo aus Dresden ist

bekannt für seine energiereichen Liveshows, die trotz fehlender Bassgitarre druckvoller nicht sein könnten.

● Am 8. Juni (20 Uhr) spielen NOTLICHT im jüngst wiedereröffneten Dresdner **Studentenclub Wu5** in der August-Bebel-Straße. Die fünf Studenten beschreiben ihre Musik wie folgt: „Verschiedenste Anleihen aus Indie, Punk, Funk und Metal werden von den Jungs ungeachtet von Genrengrenzen in einen Topf geworfen und kräftig umgerührt.“ Das trifft es genau. | **Falk Ulshöfer**

Trauer um Maja Sequeira

Langjährige Leiterin des Universitätschores Dresden nach schwerer Krankheit verstorben

Maja Sequeira war eine international erfolgreiche Dirigentin und Chorleiterin. Auch ihre Warmherzigkeit bleibt unvergessen.

Am 21. Mai ist die Leiterin des Universitätschores Dresden, Maja Sequeira, im Alter von nur 42 Jahren verstorben. Nach schwerer Krankheit sei sie friedlich eingeschlafen, heißt es auf der Internetseite des Chores. Dresden verliert damit eine engagierte und vielseitige Dirigentin sowie herausragende Chorleiterin.

Ihre Ausbildung absolvierte die gebürtige Dresdnerin an der Hochschule für Musik Carl Maria von Weber Dresden. Schon während ihres Studiums des Chor- und Orchesterdirigierens sowie Gesangs unterstützte sie den Universitätschor als Assistentin, bis sie 1993 schließlich die künstlerische Leitung übernahm. Mit Akzenten auf weniger gängigen Chorsinfoniken und A-capella-



Maja Sequeira war die Leiterin des Dresdner Universitätschores.

Foto: privat

Programmen verlieh sie ihm ein ganz eigenes musikalisches Profil. Auch Alter Musik bot sie zusammen mit dem Kammerchor des Universitätschores Dresden und dem Instrumentalensemble Capella academica Dresden eine Bühne. Lehrerfahrten sammelte sie in den Jahren 2001/2002 an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Mannheim, seit 2003 war sie künstlerische Leiterin des Vereins Singakademie Chemnitz, ab 2010 Leiterin des Sinfoniechores Dresden. Unter ihrer Leitung spielten unter anderem das Universitätsorchester Dresden, die Neue Elbland Philharmonie und das Orchester des Theaters Freiberg. Für ihre Leistungen wurde sie 1996 in Rom mit dem Dirigentenpreis ausgezeichnet.

Als mitreißende Dirigentin und warmherziger Mensch wird Maja Sequeira Generationen von Studenten sowie einem großen Publikum in Erinnerung bleiben. Ihr Verlust wird weit über Dresden hinaus noch lange zu spüren sein. | **Tamina Zaeske**

SINFONISCHE.



Von Nicole Czerwinka

Auf in den Konzertsaal, bevor sich das kulturelle Leben in den Sommerschlaf verabschiedet! So lässt die Dresdner Philharmonie im Kulturpalast mit Werken von Debussy, Chausson, Bouchor und Richard Strauß frei nach Friedrich Nietzsche „alle Sterne niederstürzen“ (2.6. und 3.6., je 19.30 Uhr). Jugendlich lässt dagegen Dresdens jüngstes Ensemble für zeitgenössische Musik, das Ensemble El Perro Andaluz, zusammen mit den Studierenden der Dirigierklassen neue Musik im Konzertsaal der Dresdner Musikhochschule erklingen (8.6., 19.30 Uhr). Beim Festkonzert anlässlich des 20. Geburtstages der Hochschule für Technik und Wirtschaft Dresden leben dann Werke von Händel, Bach, Haydn, Weinberger und Galuppi wieder auf (17.6., 19 Uhr, Konzertsaal der Musikhochschule).

Kunst im freien Raum

Das OFF-Festival zeigt Produktionen der Freien Szene Dresden

Zum ersten Mal haben sich das Societaets- und das projekttheater zusammengetan, um der Freien Szene Dresden eine Bühne zu bieten: mit dem OFF-Festival.

An Theaterfestivals herrscht in Dresden nicht gerade ein Mangel. Da kann man sich als Veranstalter schon mal auf die wohlverdiente Sommerpause freuen. Auch am Societaets-theater Dresden herrscht gegen Ende der Spielzeit noch einmal Stress. Gerade sind die Lange Nacht der Theater und das Baltikum-Festival vorbei, schon steht das nächste Ereignis vor der Tür. OFF-Festival nennt sich die vom 1. bis 10. Juni stattfindende Kooperation von Societaets-, projekttheater und der Freien



Auch Andreas Nattermann ist gespannt aufs OFF-Festival.

Foto: Amac Garbe

Szene Dresden. „Es ist ein Pilotprojekt, das wir in den nächsten Jahren sicher noch ausbauen werden“, sagt Andreas Nattermann, Geschäftsführer des Societaets-theaters und einer der Initiatoren des Festivals. „Wir sind sehr gespannt.“ Schon im vergangenen Jahr gab das Societaets-theater der

Freien Szene Dresden, also professionellen Theatergruppen, die nicht fest an Schauspielhäusern engagiert sind, eine Bühne. Dieses Jahr wurde das projekttheater Dresden ins Boot geholt. Der Spielplan ist gut bestückt: Vierzehn Produktionen stehen im Programm, eine bunte Mischung

aus Schauspiel, Tanz, Performance und einem Live-Hörstück. Dabei geht es Andreas Nattermann nicht ausschließlich um die Außenwirkung. Zwar wolle man die Freie Szene dem Dresdner Publikum nahebringen, aber vor allem ein internes Kommunikationsnetzwerk etablieren. „Es geht auch darum, den Austausch untereinander zu intensivieren, um den Diskurs über das Selbstverständnis eigener Arbeit zu stärken. Das Festival bietet freien Gruppen die Möglichkeit zu sagen: Das wollen wir machen und das brauchen wir dafür.“ Ein nicht ganz unpolitisches Unterfangen. Der Zuschauer darf gespannt sein auf junges, spannendes Theater kurz vor der Durststrecke, die auch diesen Sommer bevorsteht. | **Tamina Zaeske**

Netinfos: www.societaets-theater.de; www.projekttheater.de

STÜCKCHEN.

● Ab Mittwoch (30.5. bis 3.6.) startet im Theater Zittau das „3Länderspiel 2012“. Aus Jelenia Góra, Zittau und Liberec haben sich Theaterensembles zusammengefunden, um Euch Perlen wie Shakespeares „Der Widerspenstigen Zähmung“ (30.5.), die rachedurstige „Medea von Seneka“ (31.5.), „Alice im Wunderland“ (2.6.) und die Komödie „Der Diener zweier Herren“ (2.6.) zu präsentieren. Für internationalen Kulturaustausch schnappt Euch das Semesterticket und ab nach Zittau!

● Nihilismus pur gibt es mit der Premiere von „Nichts tun! Gar nichts!“ am Samstag (2.6., 20 Uhr) im Societaets-theater Dresden. Nach einer Romanvorlage von Fjodor Dostojewskij hadert ein ehemaliger Beamter mit sich, seinem Leben und der ganzen Welt. Gnadenlose Abrechnung einer gescheiterten Existenz mit der erdrückenden Macht der Vielen. | **Tamina Zaeske**

Die Kunst des Scheiterns

Die Ausstellungen „MOGA – Salon Rejected“ und „Phänomen Wohlstand“ in der Motorenhalle des riesa efau

Abgelehnte und abgedrehte Kunst erwartet den Besucher der Motorenhalle Dresden. Große Themen werden dort beleuchtet: Erfolg, Glück, Gerechtigkeit.

Idyllisch ist es in der Traumblase an der Kunsthochschule. Doch diese zerplatzt, wenn der Künstler nach seinem Studium auf den freien Markt tritt, um von seiner Kunst zu leben. Ablehnung seitens der Galerien gehört dann zum Alltag. Dieser Alptraum, den Rosmarie Weinlich und Sibylle Müller kennen, hat die beiden Künstlerinnen zur MOGA (mobile Galerie) inspiriert. Seit zwei Jahren fahren sie mit einem weißen Wohnwagen zu Galerien und bitten um Kontaktdaten abgelehnter Künstler. Diese bekommen dann die Gelegenheit, im Wagen der beiden Bauhaus-Absolventinnen auszustellen. Und zwar vor der Galerie, die sie zu-



Wohlstand geht uns alle an: Co-Kuratorin Denise Ackermann, Praktikantin Stephanie Gottschalk und die MOGA-Künstlerinnen Rosmarie Weinlich und Sibylle Müller (v. l.).

Foto: Toni Klemm

rückwies. Darin sehen Weinlich und Müller einen Weg, mit Ablehnung und deren Gründen schöpferisch umzugehen. Dieses Mal jedoch bleibt der abgelehnte Künstler fern, da die Motorenhalle in der parallel laufenden Ausstellung „Phänomen Wohl-

stand“ alle aufnahm. Im Wagen steht nun eine weibliche, mit Stoffen bedeckte Schaufensterpuppe. „Wie viel muss man sich anziehen als Künstlerin“, kommentiert Rosmarie Weinlich das Exponat und verweist auf die Nachteile von Frauen auf dem Kunstmarkt.

Ein Bildschirm am Wagen zeigt Kommentare von Kunstmarkt-Akteuren, die über Ablehnung junger Künstler sinnieren.

Für Denise Ackermann, Co-Kuratorin der Ausstellungen, ist Wohlstand ein „Idealzustand, der nicht für jeden zu erreichen ist“. Galerien bleiben für Künstler oft unerreichbar. Aber auch andere Menschen haben

schalk, die in Cottbus World Heritage Studies studiert, war der Künstlerin Stephanie Senge eine große Hilfe. Die 25-jährige Studentin organisierte für die Münchner Künstlerin in Dresden die „Tütendemo“. „Ich bin durch Dresden gezogen und habe Tüten mit dem Aufdruck ‚Wohlstand‘ an die Geschäfte verteilt“, erklärt Gottschalk. Es war ein Erfolg: Viele Geschäfte nahmen die Tüten an, und der Konsument wurde somit zum Demonstranten.

Die Tüten der Künstlerin Senge sind neben Videos, Bildern und Installationen in der Ausstellung zu sehen. Seminare zur Ausstellung, unter anderem zu den Themen Gentrifizierung und Grundeinkommen, vertiefen das Thema und richten sich an interessierte Studenten (für ermäßigte 15 Euro).

| Jana Schäfer

Bis 14. Juli in der Motorenhalle Dresden (Wachsbleichstraße 4a); Di. bis Fr., 16 bis 20 Uhr, & Sa., 14 bis 18 Uhr; Eintritt frei. Netzinfos: www.motorenhalle.de, www.die-moga.de

Heilige Jubilantin

„Die Sixtinische Madonna. Raffaels Kultbild wird 500“ in der Gemäldegalerie Alte Meister Dresden

Die wohl berühmtesten Engelchen der Welt lümmeln nicht allein auf einem Gemälde herum. Raffaels „Sixtinische Madonna“ aus dem Jahr 1512 zeigt eigentlich dominierend Maria mit dem Jesuskind, flankiert vom bildtitelgebenden Papst Sixtus II. und der heiligen Barbara. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden feiern das 500-jährige Jubiläum des Kultbildes nun mit einer Sonderausstellung, für die das Werk extra aus der berühmten Sichtachse der Gemäldegalerie in den Gobelinsaal umgezogen ist. In ihrem neuen, goldenen Neorenaissance-Rahmen erstrahlt die Madonna und mit ihr die Engelchen im „Altarraum“ der abstrahiert nachempfundenen Kirchenstruktur. Die Ausstellung gliedert sich in vier Sektionen, die Raffaels Werdegang in Rom thematisieren, den spektakulären Ankaufrisparathon durch August III. exemplarisch nachzeichnen

und unterhaltsam den Weg des Bildes zum Mythos darstellen. Und schließlich kommt auch die internationale Karriere der Engelchen in Kitsch und Kunst zur Darstellung. „Hier zeigen sich die Höhen und Tiefen des guten und schlechten Geschmacks“, erklärt der Kurator der Ausstellung, Dr. Andreas Henning. Am eigentlichen Platz des Bildes klafft übrigens kein Loch, sondern der riesige Wandteppich „Sixtina 2012“ von der Künstlerin Katharina Gaenssler, der auf gewebten Collage-Stücken zeigt, was hier sonst eigentlich zu sehen wäre.

| Susanne Magister

„Die Sixtinische Madonna. Raffaels Kultbild wird 500“ zu sehen bis 26. August in der Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, täglich 10 bis 18 Uhr, Do. und Sa. bis 21 Uhr; Eintritt inklusive Alte Meister, Rüstkammer und Porzellansammlung 10, ermäßigt 7,50 Euro. Netzinfos: www.skd.museum

Karacho Senatssaal!

Zwei HfBK-Studentinnen stellen zum ersten Mal im Senatssaal aus

„Ready or not, here we come!“

Das sagen sich die HfBK-

Studentinnen Sarah

Goldschan und Cecilia Pape.

Sie stellen zum allerersten Mal aus – und wollen direkt mit Karacho loslegen.



Sarah Goldschan und Cecilia Pape stellen aus. Foto: Amac Garbe

Vor einem halben Jahr bewarben sie sich um den begehrten Ausstellungsplatz. Nun, im Juni, bekommen sie ihn. Ob fertig oder nicht, jetzt wird ausgestellt! Die beiden Studentinnen Sarah Goldschan und Cecilia Pape eröffnen am 6. Juni (19 Uhr) ihre Ausstellung „Ready or Not“ im Senatssaal der Hochschule für Bildende Künste Dresden (HfBK). Die beiden studieren Bildende Kunst im vierten Semester und zeigen nun „aktuelle malerische Untersuchungen und Bilderwelten, die über die Baustelle, den Se-

ziertisch und das Schlachtfeld der Malerei führen“, wie es die beiden verlauten lassen. Treffender hätte man es vielleicht gar nicht formulieren können. Während Sarah Goldschan sehr abstrakt und minimalistisch mit Farbe umgeht, zeigen die Werke von Cecilia Pape Explosionen, Stürme und Müllhalden. „Man macht Sachen ja nach Intuition und wir finden gerade heraus, was intuitiv aus uns herauskommt“, sagt Sarah Goldschan. Sie hofft, es werde ersicht-

lich, dass sie sich in ihren Bildern mit etwas beschäftigt – selbst, wenn man es nicht direkt versteht. „Ich versuche, spannende Bilder zu malen, und da habe ich natürlich die Hoffnung, dass es jemand

spürt, wie ich das gemeint habe“, erklärt Cecilia Pape. Beide sind gespannt auf die Reaktionen und neugierig, wie sich das anfühlt, die eigenen Werke auszustellen. „Man hat nämlich nur eine erste Ausstellung“, sagt Cecilia Pape. „Und warum nicht mit Karacho loslegen?“

| Nico Karge

„Ready or Not“ im Senatssaal der HfBK Dresden (Brühlsche Terrasse 1); Vernissage am 6. Juni (19 Uhr); Ausstellung vom 7. bis 17. Juni, Di. bis So., 11 bis 18 Uhr.

ABC.



Von Michael Chlebusch

Ööde! Erstmal die gute Nachricht unter diesem Stichwort: Den neuen Sarrazin mag niemand so richtig aufregend finden. Jetzt die schlechte: Bücher kommen nicht mehr mit meinem Anspruch an Aufregung mit. Beim Handy kann ich inzwischen ständig neue Apps installieren. Das Mobiltelefon wird dadurch immer cooler und funktionaler. Sogar den Menschen hat man jetzt mit einer App aufgepeppt, einem Exoskelett der amerikanischen Rüstungsschmiede Lockheed Martin, das es dem Träger ermöglicht, hundert Kilo zu tragen wie einen Pappentstiel. Und das Buch? Das drucken die seit Hunderten von Jahren immer gleich und riskieren damit, dass es bald durch Displays ersetzt wird. Dabei macht es die Kinderbuchwelt vor: hier mal ein Stoffröppchen zum Finger reinstecken und wursteln, da mal was, das glitzert oder knistert – solche Apps machen Bücher erst richtig spannend! Und von Papp-Schuldenbergen zum Selberwickeln hätte der Sarrazin sicher auch profitieren können.

Der Kampf mit sich selbst

„Sterben“ ist die Abrechnung Karl Ove Knausgärds mit seinem Vater

Wenn Autoren mit ihrer Literatur auf die Suche nach sich selbst gehen, lassen sie nicht selten die ganze Welt daran teilhaben.

Der norwegische Autor Karl Ove Knausgård hat mit einem sechsbändigen Werk über sein Leben die nordische Literaturszene über Jahre hinweg in Atem gehalten. Medienwirksam ließ er die Entstehung seiner sechs Bücher begleiten, von denen die ersten beiden unter dem Titel „Sterben“ (2011) und „Lieben“ (2012) inzwischen auch in Deutschland erschienen sind. „Sterben“ (im Norwegischen erschienen als „Min kamp 1“) bildet also den Anfang dieser literarisch aufwendig aufgearbeiteten und medial in Norwegen umfassend inszenierten Lebensgeschichte des Autors. Es geht um die Kindheit des Erzählers (oder Knausgärds selbst?) und dessen problematisches Verhältnis zu seinem Vater, das bis zu dessen Tod und darüber hinaus für ihn bestimmend bleibt. Die stolzen 575 Seiten sind dabei durchweg von den Selbstreflexionen des Ich-Erzählers geprägt, die ihn in verschie-



Karl Ove Knausgård: Sterben, Luchterhand, 575 Seiten, 22,99 Euro.

denen Lebenssituationen als Kind, Jugendlicher, junger Erwachsener zeigen. Er philosophiert über den Tod und erzählt dabei von „seinem Kampf“ mit dem alltäglichen Leben, der schon in der Jugend begonnen hat. So stilisiert sich der Erzähler Seite

für Seite selbst zur von Selbstzweifeln gepeinigten Künstlerfigur im modernen Norwegen. Insgesamt bleibt der Roman dabei jedoch bloß ein ewiges Kreisen seiner Hauptfigur um sich selbst, ohne wirklich erkennbaren roten Faden oder Ziel. Immerhin jedoch,

und das muss man Knausgård zugutehalten, verpackt in eine poetisch anspruchsvolle, gut lesbare und teils philosophische Erzählweise, der es auch zu verdanken ist, dass man das Buch am Ende doch nicht aus der Hand legt. Peinlich viel erfährt der Leser dabei über die persönlichen Hintergründe dieses literarischen Alter Ego Karl Ove Knausgärds. Bezüge zur norwegischen Gesellschaft sind allerdings kaum zu finden, sodass dieses biografische Romanprojekt auch ohne dass man die fünf folgenden Bände gelesen haben muss schnell als ein Gigantismus literarischer Selbstdarstellung erscheint, über dessen Sinn und Mehrwert sich sicher streiten ließe. So scheint der norwegische Originaltitel „Min kamp“, zu Deutsch „Mein Kampf“, auch durchaus treffender für das selbstreflexive Opus magnum, obgleich in Deutschland natürlich undenkbar, da ein solcher Titel bereits auf dem roten Index deutschsprachiger Publikationen steht. Wie bewusst oder unbewusst Knausgård die Assoziation zu Hitler war, darüber mag sich jeder Leser selbst seine Gedanken machen. Eines steht jedoch fest: Auch er wird, um eine Antwort finden zu können, sich zuvor von Seite zu Seite kämpfen müssen. | Nicole Czerwinka

Elektronen, Erkenntnis, Esoterik

Arthur I. Millers Biographie „137“ über zwei geniale Denker des 21. Jahrhunderts verliert sich im Unbewussten

Mit „137“ liefert Miller einen Einblick in die Leben der genialen Physiker Carl Gustav Jung und Wolfgang Pauli.

Was war das für eine aufregende Zeit nach der Wende zum 20. Jahrhundert. In der Naturwissenschaft begannen mit Einstein, Bohr und Pauli ebenso kluge wie lebensfrohe Menschen gerade die kleinsten Geheimnisse der Materie zu errechnen und die Grenzen des menschlichen Verstehens zu erweitern. Währenddessen machten sich Freud und Jung daran, den Menschen und seine Psyche selbst zu

entschlüsseln. Aufregende Tage, in denen den Gedanken keine Grenzen gesetzt zu sein schienen, wie es Arthur I. Miller in seinem Buch „137“ beschreibt. Oft war es ein Mutmaßen, Rechnen und Spekulieren, bis die Ergebnisse passeten und erst später experimentell bestätigt werden konnten. Miller fasst diese Zeit anhand zwei großer Biografien: der von Carl Gustav Jung, dem Psychologen, der mit seiner Archetypentheorie und dem kollektiven Unbewussten zu Weltruhm gelangte, und der von Wolfgang Pauli, dem Physiknobelpreisträger, der das Neutrino vorhersagte und der Natur der Teilchen wichtige Erkenntnisse der Quantenphysik abrang. Sie

wurden im Laufe ihrer von Miller in unterhaltsamen Kapiteln beschriebenen Leben zu Freunden. Für den Leser entfaltet sich auf dem Weg dahin zumindest in der ersten Hälfte des Werks ein spannendes Porträt der Epoche.

Esoterischer Gedankenwust

Bald offenbart sich die Schwäche des leichtfüßig verfassten Textes: Miller vergisst, Stoff und Leser außerhalb der Seiten zu verorten. Spätestens mit der engeren Korrespondenz zwischen Jung und Pauli werden ihre Gedankenspiele schwer esoterisch, was seitens des Autors aber ebenso unkommentiert bleibt wie die streng wissenschaftlichen Theorien aus der

Physik. Hier verliert sich „137“ kapitelweise in der ermüdenden, aber offenbar gut belegten Beschreibung von Paulis Träumen und deren Deutung durch Jung. Dieses Abdriften ins Unbewusste sollte letztlich zum Titel führen, meint man – tut es aber nicht! 137 ist wie die Lichtgeschwindigkeit eine der Grundkonstanten der Physik, denn 1/137 beschreibt die Feinkörnigkeit des Universums. Lang mutmaßten Jung und Pauli über diese Zahl, Zahlenmystik und die Verbindung zwischen Psyche und Physik. Ein eigentlich spannender Ansatz, der aber an keiner Stelle wirklich fruchtbar kumulierte. Und so bleibt auch Millers Buch vor allem strukturell

hinter der offenbar nachträglich aufgepflanzten Thematik der „Suche nach der kosmischen Zahl“ zurück. Nur Vorwort und letztes Kapitel behandeln das Thema wirklich, wobei der Leser am Ende des Buches schon Überblick und Interesse daran verlor und den Eindruck gewinnt, hier habe der Verlag einen Aufhänger für die Doppelbiographie gesucht. Die ist als solche durchaus lesenswert. Aber leider trägt sie nicht die ganze, sehr komplexe und zunehmend aufdröselnde Abhandlung. | Michael Chlebusch

Arthur I. Miller: 137. C. G. Jung, Wolfgang Pauli und die Suche nach der kosmischen Zahl, DVA, 416 Seiten, 22,99 Euro.

Rasendes Gurkenfass und fliegende Kuh

„ad rem“ sucht Teilnehmer für das diesjährige Saloppe Seifenkistenrennen

Im Juli startet in der Sommerwirtschaft Saloppe zum 12. Mal ein Seifenkistenrennen mit 20 Teams, die um den Wanderpokal kämpfen oder einfach nur darum, den Berg herunterzukommen.

Eine riesige Schildkröte steht bereit. Noch wenige Augenblicke, dann geht es los. Als der Startschuss fällt, scheppert das Tier eine Rampe herunter, um dann von den jubelnden Massen begleitet eine 800 Meter lange Strecke hinabzurasen. So oder ähnlich könnte es auch dieses Jahr wieder beim Saloppe Seifenkistenrennen aussehen, das am 7. Juli stattfindet.

Zum zehnten Mal dabei

Georg Teich, Maschinenbaustudent der TU Dresden, ist ein alter Hase auf dem Gebiet des Seifenkistenrennens. Zum zehnten Mal nimmt er teil. Genau der Richtige, um zu fragen, was einen eigentlich dazu treibt, dabei mitzumachen. „Ganz einfach: Es macht riesigen Spaß, eine Seifenkiste zu entwickeln, zu bauen und am Ende fahren zu sehen“, sagt er.

Doch so ein Rennen hat natürlich auch Regeln. „Es gibt drei Läufe“, erklärt Veranstalter Michael Kramer. „Einen Testlauf den Berg runter, einen Wettlauf mit Kiste rauf und die Kür, bei der es zwar



Ist zum zehnten Mal dabei: Georg Teich trägt die Teamkluft, studiert Maschinenbau und bastelt gern Seifenkisten.

Foto: Amac Garbe

darum geht, am schnellsten den Berg herunterzukommen, mindestens genauso wichtig ist aber die Choreografie, die sich ein Team ausdenkt.“ Die Seifenkisten müssen nämlich nicht nur per Muskelkraft angetrieben, bremsbar und mit maximal fünf Insassen besetzt sein, sondern sollten ein kreatives Thema haben. Eine fahrende Bushaltestelle, ein Gur-

kenfass, ein Försterstand, ein gelbes Quietscheentchen, eine fliegende Kuh oder etwa ein goldener Riesenpenis führen schon die Strecke herunter. Da ist es natürlich nicht verwunderlich, wenn viele Zuschauer am Rand das Geschehen verfolgen und für reichlich Stimmung sorgen.

„Man muss sich allerdings erstmal überwinden, so ein Projekt

anzufangen“, sagt Michael Kramer. „Es geht schon einige Zeit dafür drauf“, ergänzt Georg Teich. „Die erste Zeit treffen wir uns einmal in der Woche, später jeden Tag und – wie das vielleicht der Studentencharakter ist – in der Nacht vor dem Rennen gibt es am meisten zu tun.“ Besonders das Besorgen der Teile im Baumarkt oder auf dem Schrottplatz

Die Seifenkiste und die Performance könnt Ihr nach eigenem Belieben gestalten. Also Hobbytütler, Bauprofis und kreative Köpfe: Meldet Euch bei uns und erlebt dieses fulminante Spektakel!

| Lisa Neugebauer

Bewerbungen nehmen wir per Mail entgegen: leserpost@ad-rem.de; Netzinfos zum Rennen: www.saloppe.de

und das Bauen an sich seien sehr aufwendig. Trotzdem ist der Maschinenbaustudent absolut dafür, dass es auch Anfänger probieren. „Mit Kumpels kann man so den Uni-Alltag vergessen, ob nun mit einer Kiste Bier oder ohne“, lacht Teich. „Es geht am Ende auch nicht ums Gewinnen, sondern vielmehr um den Spaß. Man muss dafür auch kein Technikprofi sein. Hauptsache, die Kiste kommt sicher und mit der Mindestanzahl von Rädern unten an.“

„ad rem“ sucht Dich

Und nun seid Ihr gefragt. Zeigt den Mut und tretet für „ad rem“ beim diesjährigen Seifenkistenrennen an! Dafür werden Euch die 40 Euro Startgebühr erlassen und „ad rem“ feuert Euch kräftig an.

ABSAHNEN.

● Er ist wieder da, begibt sich auf die Reise und beglückt die Welt mit seiner zarten, leicht sächselnden Stimme sowie einer eigenwilligen Weltsicht: Olaf Schubert. Damit er nicht ganz so allein auf der Bühne ist, hat er sich für seinen Auftritt in der Saloppe Dresden am Sonntag (3.6., 20 Uhr) Verstärkung in Form von Handpuppen geholt. Mit diesen präsentiert er in der „Großen Hörspielpräsentationsgala“ eigene neue und alte Hördialoge. Ihr könnt dabei sein und das selbsternannte „Wunder im Pullunder“ bestaunen – „ad rem“ verlost für den Abend ein Freikartenpaar.

● Am Dienstag (5.6., 19.30 Uhr) erobert ein Stück voller Liebe, Eifersucht, Freude und Enttäuschung die Bühne der St. Pauli Ruine Dresden. „Campiello“ dreht sich um die Bewohner eines kleinen Platzes mitten in Venedig. Sie sind zwar nicht besonders wohlhabend, aber doch alle miteinander verbunden. Unruhe in ihre kleinstädtische Idylle bringt die Ankunft eines Cavaliere. Dieser verteilt großzügig Hoffnungen und bringt die Bewohner fast um ihre Träume vom großen Glück. Wir geben Euch mit zwei Freikartenpaaren die Möglichkeit, dem Spektakel beizuwohnen.

● Typische Situationen aus dem Leben eines Studenten und das in



„Kaleidoskop oder Schildkröten schwimmen anders“. Foto: Toni Klemm

der vertrauten Umgebung der Gölitzer Hochschule – in seinem Buch

„Kaleidoskop oder Schildkröten schwimmen anders“ beschreibt Jürgen Scheibler das Unileben und schöpft dabei aus seiner eigenen Erfahrung als Student der TU Dresden sowie seiner langjährigen Tätigkeit als Hochschulmitarbeiter („ad rem“ berichtete in Ausgabe 13.2012). Ob Ihr Euch in der einen oder anderen Episode wiederfindet, könnt Ihr dank einer zu verlosenden Ausgabe testen.

● Wenn Ihr wisst, aus wie vielen Sternen sich das Sternbild des Großen Wagens zusammensetzt und wie dieser noch bezeichnet wird, dann könnt Ihr diese Woche absah-

nen. Eure Antwort samt Gewinnwunsch schickt Ihr bis Freitag (1.6., 15 Uhr) per Mail an leserpost@ad-rem.de. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Absahner 13.2012

Ihre Daten ganz ohne Rechner, stattdessen platzsparend mit einem USB-Stick transportieren kann Sandra Waske. Für Martin Jacob gibt's das Post-it-Paket voller selbst beschreibbarer Gedächtnishilfen. Von den Reizen und der Vielfalt der heimischen Musikszene konnte sich Valerie Fournés beim Dresdner Bandfestival überzeugen. | JB

Hasi grüßt Mausli!

Alle
privaten und studentischen
Kleinanzeigen
in Eurer auflagenstärksten
regionalen sächsischen
Hochschulzeitung
kostenlos!

Anzeigenschluss ist immer
Donnerstag 12 Uhr. Die nächste
ad rem erscheint am 6.Juni!

www.ad-rem.de

adrem.

PERSÖNLICHES/GRÜBE

Bin mehr Igel als Hase, mag eher Apfelschörle auf ex und Harry, den Antihelden der dän. Staatsbahn (youtube-> "Harry DSB"). Bin mit 35 frischgebackener Absolvent und suche mehr Leute meines Alters und eine humorvolle Freundin unter den Endzwanzigern und Dreißigern. Das Studium mit den Hüpferrinnen und Hüpfern frisch vom Abi war natürlich nett, aber wenn man selbst erst mit 28 gestartet ist, fehlen ein wenig die Gleichaltrigen. Ich mag auch Skandinavien, die warmen Länder vor allem der EU und sogar die regnerischen. Ihr könnt mit mir neben Dresden auch die Sächs. Schweiz unsicher machen, wo ich eine kleine Streuobstwiese habe. chicurioso@web.de

MUSIKER-ECKE

(Noch kein) Alleinunterhalter? Komm zu uns und mach mit bei Musik oder Theater! Mehr auf www.arion-dresden.de. Kontakt: info@arion-dresden.de

KURSE/WORKSHOPS

Wer hat Lust an einer deutsch-bulgarischen Jugendbegegnung teilzunehmen? Vom 03.-14.06.2012 suchen wir noch deutsche Teilnehmer (max. 30 Jahre alt). Es erwarten euch Workshops, ein Kulturprogramm, Themen-Diskussionsabende. Die Teilnahme und Verpflegung ist für euch kostenlos. Weitere Infos unter: <http://theartofsocialwork.milan-dd.de> oder info@milan-dd.de

LEHRBÜCHER

ARGENTINIEN! Aktueller Reiseführer „Argentinien“ von Marco Polo, unbenutzt und so gut wie neu für 4,50 Euro zu verkaufen. Mail an: supalalex-2000@mail.ru

Reiseführer ISRAEL! Sehr großer Reiseführer „Israel“ von Baedeker, ca. 500 Seiten, in gutem Zustand für 3,50 Euro zu verkaufen. Mail an: oleg.chekmaev@web.de

IRAN-BUCH! nagelneu, ungelesen, bester Zustand. Über den Iran und seine gegenwärtige Entwicklung. Für 5 Euro abzugeben. Mail bitte an: supalalex-2000@mail.ru

SPRACHEN UNTERRICHT

Französisch-Unterricht (bin Anfänger) gesucht. Zeit und Preis nach Vereinbarung. Phone: 0176-10523925 oder Email: alphacon@gmx.ch

VERKAUFE

TOP! Büro-Schreibtisch für 50€ abzugeben: 180x90x73(bth). Sehr stabil. Bild auf Anfrage. Abholung demontiert in Uninähe. Gibt einen Lederbürostuhl gratis dazu! Bei Rückfragen: isabell_30@web.de

Verkaufe ein tolles TV/DVD-Regal. Maße: 64x40x94(bth) für nur 30€. Das Board ist in Buche-Optik und hat zwei metallene Stützen. Abholung in Uninähe. Bild auf Anfrage: isabell_30@web.de

Fußballtrikots Pünktlich zur EM bekommst du von mir ein Ukraine-Fan-Trikot für nur 5 Euro und ein Original (!) Bayerntrikot, Saison 95/96, bedruckt "5 Helmer", für nur 10 Euro. Zustand gut bis sehr gut. Mail an: oleg.chekmaev@web.de

Die Ä., rztelr Verkaufe fÄLr das Konzert der Ä., rztelr am Freitag dem 10. August 2012 noch zwei Karten. Preis 40 €, StÄLck. Wer Interesse hat sich unter 0170-7095625 melden oder mich unter s.freyer@freenet.de melden.

Wir verkaufen günstig eine Kommode, einen ausziehbaren Eckschreibtisch und einen Eckkleiderschrank. Anfrage bzgl. Maße und Bilder gerne an: talil@gmx.net!

Ich habe zwei Sets von Hanteln zu verkaufen: 2x 2kg und 2x 5kg Gewichte. Beide Hanteln sind im perfekten Zustand und verfügen über eine anti-gleit Schicht, die einen festen Greif ermöglicht. Der Preis für beide Sets ist 20,-. Bei Interessen meldet euch bitte unter 0176/22842534 oder apathel@wp.pl. Zur Selbstabholung.

Ich habe eine Mikrowelle zu verkaufen. Das Gerät ist im sehr guten Zustand und verfügt über fünf Programme: Aufwärmen, Auftauen und drei Stufen von Kochen. 25,-. Bei Interessen meldet euch bitte unter 0176/22842534 oder apathel@wp.pl. Zur Selbstabholung.

Kühlschrank von Bosch (gebraucht) mit Tiefkühlfach an Selbstabholer abzugeben. Preis: eine Kiste Radeberger (oder vergleichbar) Melden unter: 0351-8024067

Ich verkaufe meine CD-Stereoanlage von Panasonic mit 2x Lautsprecherboxen. Model No. SC-PM46. Die Anlage ist ausgestattet mit Kassettendeck, USB-Eingang für MP3-Player. Weiter: RDS-Tuner, 2 x 20 Watt (RMS) Ausgangsleistung. Die kleine, aber feine Anlage ist 9 Jahre alt und in gutem Zustand. Ich würde sie für ca. 40 Euro verkaufen. Bei Interesse bitte melden: jana_schaefer2003@yahoo.de, 01722016858



Bis Ende Mai haben wir noch einen kleinen Abzug (Köttermann) günstig abzugeben (Bild siehe <http://www.namos.de/Abzug.jpg>). Bei Interesse bitte unter der Email-adresse juergen.hofinger@namos.de oder Telefonnummer 0351-796-5720 melden.

Verkaufe Sony Fernseher (73" Röhre, silber) mit FB und passendem DVD Player an Selbstabholer. Beides technisch einwandfrei. Nichtraucherhaushalt. Nur als Bundle für 75€. 01623877210

Hallo, hab eine Siemens Siwamat 7201 Waschmaschine für 70€ wegen Umzug abzugeben (Toploader). Funktioniert tadellos in allen gängigen Programmen. Kann in der Förstereistraße abgeholt werden (Erdgeschoss!). Würde mich freuen. Einfach vorher kurz durchklingeln oder SMS schreiben. Gruß, Christine, chr.hauptmann@freenet.de, 0176/21924799

Hallo, ich habe wegen Umzug einen Kühlschrank anzugeben (4Etagen, plus Gemüsefach). Es ist ein "Privileg Öko" und er funktioniert tadellos. Kann in der Förstereistraße abgeholt werden (Erdgeschoss!). Einfach vorher kurz durchklingeln oder SMS schreiben. Gruß, Christine chr.hauptmann@freenet.de, 0176/21924799

VERKAUFE COMPUTER & -TEILE

M&M COMPUTER
BESTE STUDENTENPREISE!
DIREKT AM CAMPUS
WWW.MMCOMPUTER.DE

Da ich nach Frankreich umziehe, muss ich mich leider mit meinem PC Zubehör verabschieden. Dazu gehören: HP Deskjet 2050 Drucker/Scanner(25,-) und Canon CanoScan Lide 60 Scanner(20,-). Beide Geräte sind im perfekten Zustand. Bei Interessen meldet euch bitte unter apathel@wp.pl oder telefonisch unter 0176/22842534. Zur Selbstabholung.



Druckerpatronen Brother B-900 Druckerpatronen OVP mit Qualitätssint, kein Verlust Herstellergarantie, Typ B-900 (z.B. DCP 115 C, Fax 1840 C, MFC 210 C, u.a.). 3*Schwarz, 2*Gelb, 1*Blau und 1*Magenta zum Tausch gegen 2 Pck Kinderschokolade und 1 Pck Haribo Colorado MSatCAZ@web.de

VERKAUFE FAHRZEUGE & -TEILE

Verkaufe 28" Herren Trekkingrad aus 2009. Es ist in gutem Zustand, mit einigen Neuteilen & funktioniert einwandfrei. Mit: 21 Gangschaltung von Shimano, 4 neuen Bremsen, Kettenschutz, neuem Dynamo, Lichtanlage mit LED, Reflektoren, Schutzblechen, Gepäckträger & Klingel. Inklusive Fahrradschloss Probefahrt möglich in Dresden-Altstadt VHB 110 € Tel: 01575 2102877

SUCHE

Wandermusikant sucht Königin Wandermusikant: Schon länger zieh ich durch die Welt, ohne meine Königin. Ich suche ein Mädchen, eine Kameradin an meiner Seite. Du bist eigenständig, lebensfroh, weiblich und treu? Dann melde Dich bitte. Ich bin der Robert, 32 Jahre, 1,95m, HSA, Weltenbummler, Musiker, Autor, lebensfroh und unkompliziert. Ich biete breite Schultern zum Anlehnen, ein großes Herz und Treue. 017650741663 Email: robert.f.wuensche@web.de

VERSCHENKE

Küchenmöbel an Selbstabholer (Striesen, Nähe Fetscherplatz) abzugeben: Herd 50cm, Unterschrank (100), 2 Hängeschränke (50 und 100) sowie kleiner Vorratsschrank (32x29x195). Alles weiß, gut erhalten. 0174/3665362

Schreibtisch (150x75 cm) an Selbstabholer (Striesen, Nähe Fetscherplatz) gegen eine Flasche Wein abzugeben. Buche-Dekor. Ist groß, stabil und in gutem Zustand. Hat auch Tastaturauszug (also auch als Computertisch geeignet). 0174/3665362

Couch und Couch-Tisch an Selbstabholer (Striesen, Nähe Fetscherplatz) abzugeben. Couch ist beige, L-förmig geschwungene Form, ca. 210x110 cm. Inklusive 5 Kissen. Couch-Tisch leicht dreieckig-ovale Form, ca. 90x55cm, oben Glasplatte, darunter Ablage in Buche-Dekor (gleiche Form, aber ca. 62x31 cm groß). 0162/8139745

Verschenke intakten DVB-T Stick Intuix S815! Funktioniert nur mit Windows XP, nicht mit Vista oder Windows 7. Inklusive kleiner Antenne und Software TV Jukebox. Mail an jh.p@gmx.de

TAUSCHBÖRSE

Stuhl für lau- Tausche Stuhl fürn Bier. Das Ding hat ein Metallgestell. Abzuholen in DD-Friedrichstadt. radi_wanted@web.de

Hey, tausche eine gebrauchte Matratze 1,40 x 2m gegen eine Packung Fairtrade Espresso. Kann in der Neustadt abgeholt werden (Förstereistraße, Erdgeschoss). Einfach kurz durchklingeln oder SMS schreiben. Gruß, Christine, 017621924799

SONSTIGES

Biofaire Markt-Initiative sucht Unterstützer! Wir, die UMUNDU Marktinitiative, arbeiten seit einiger Zeit daran den ersten biofairen Wochenmarkt in Dresden zu etablieren. Dieser Markt findet z.Zt. freitags von 14 - 19 Uhr an der Scheune (Alaunstr. 36-40, Neustadt) statt. Dringend suchen wir engagierte Köpfe, die uns bei diesem Projekt unterstützen (Händlerakquise, Gestaltung des Kulturprogramms, Auf- und Abbau des Marktes, eure Ideen). Kommt einfach am Freitag vorbei und sprecht die Initiative an oder schreibt uns eine Email wochenmarkt@umundu.de

Depression? Angst? Essstörung? Du bist Student und leidest unter psychischen Problemen? Wenn du dich allein, überfordert oder unverstanden fühlst und einen Platz zum Austausch suchst, ist HOPES vielleicht das Richtige für dich. Wir sind eine von Betroffenen gegründete Selbsthilfegruppe in Dresden und versuchen uns gegenseitig mit Verständnis, praktischen Tipps und Hilfe zur Selbsthilfe dabei zu unterstützen, unser Studium und unsere Krankheiten unter einen Hut zu bringen. Dabei ersetzen wir aber keine professionelle Therapie. Für mehr Informationen sende uns bitte eine E-Mail. Wir freuen uns auf Post von dir. hopes.dresden@googlemail.com

Suche Nachfolger für meinen Nebenjob / leichte Supermarkt-Reinigung in Johannstadt / Pfotenhauer Straße / Mo-Frei(Sa) 6-8 Uhr / 10h-Woche / nach Absprache z.T. auch 18:30-20:30 mgl. / 7,50€/h = ca. 315€ mtl. netto / idealer Studentenjob / job-johannstadt@gmx.de

SLUB-BEUTEL VERLOREN! Habe am Montag, 21.05 in der 6. DS im POT 51 meinen SLUB-Beutel stehen gelassen. Irgendjemand war so nett und hat schon den Großteil der Bücher am 22.05 gegen Mittag abgegeben. Leider fehlt noch ein Buch: Betriebswirtschaftliche Einführung mit SAP/R 3 (Hildebrandt). Falls du das Buch noch haben solltest, gib es entweder anonym ab oder melde dich bei mir. Die Slub lässt sich die Wiederbeschaffung ganz schön was kosten, wäre toll wenn du dich meldest! Du bekommst auf jeden Fall eine Belohnung!!! (01525/9092398)

2x18EUR für Paarstudie: Wir suchen Probanden für eine biopsychologische Belastungs-Paarstudie. Nicht-raucher/in, 18-40, Frauen keine Einnahme der Pille. Interesse? Dann meldet euch bei teilnahmeinteresse@biopsych.tu-dresden.de

Mehr als finster:-) -> "Dead Memories". Kleine Ausstellung in der Könneritzstr. 11, geöffnet Do, 16-19.30 Uhr und nach Absprache. Anmeldung: info@arion-dresden.de

BIETE WOHNRAUM

3-Raum-Wohnung möbliert ZM 80qm Suchen Zwischenmieter für unsere Wohnung, Fotos und Infos: <http://www.wg-gesucht.de/3244465.html> LG barracuda44@web.de

!!! NACHMIETER GESUCHT - 20m²-Zimmer für nur 200,-€ !!! 2er-WG hat EIN Zimmer frei, das ab 1. Juni 2012 bezogen werden kann. Wohnung ist ein renovierter Altbau, 73m, groß, besitzt zwei gleiche Zimmer mit einer Größe von 20m., Bad, Küche, zwei Abstellräume und Keller. Gesamtmiete beläuft sich auf 415 €, jedoch dank Studentenvorteil müssen nur 287,50€ bezahlt werden. Somit für jeden nur 143,75€ (warm) plus Zusatzkosten (13,50€ Strom, 8,18€ Telekom, 10€ 1&1 (3500er), 8€ TV/Radio). Wohnung befindet sich im Erdgeschoß in der Seminarstraße in DD-Friedrichstadt. Ruhige Lage und prima Anbindung an die öffentlichen Verkehrsmöglichkeiten (Linien 1, 2, 6, 10, 75, Zug, S-Bahn) am 500 Meter entfernten Bahnhof-Mitte. Küche ist vorhanden, jedoch keine Waschmaschine! Kontakt: Stefan Burkert, Mail: gokeman@freenet.de, Tel.: 0172/1568244

Einraumwohnung in der Südvorstadt nahe Strehlemer Platz sucht Nachmieter ab dem 16.06.2012. Warmmiete 235 Euro. Übernahme einer Küchenzeile nach Absprache möglich. tonihorn@googlemail.com

biete sonnige 2-R-Wohnung 44m² in Gittersee, ca 15 Fahrradminuten bis zur Uni,Kü und Bad mit Fenster, Einbauküche,Südbalkon, 370€ Warmmiete

PROVISIONSFREI! Suchen Nachmieter für sonnige 2-Raumwohnung mit Südbalkon und heller Wohnküche. WG-geeignet. DSL funktioniert. Dürerstr. Bezug ab 1.7. oder eher. Gute Anbindung an ÖPNV (6,12,62,74,10,4,2,1) sowie gute Parkmöglichkeiten. Miete: 392€ Fotos+mehr unter: <http://kleinanzeigen.ebay.de> Anzeigen-ID:63414303 Meldet euch unter elagru@gmx.de

SUCHE WOHNRAUM

Suche 1-RW ab Sept/Okt 2012. Am besten mit Balkon in Südvorstadt/Plauen/Löbtau Süd. wohnungsindd@arcor.de

IAESTE Dresden sucht Unterkünfte zur Zwischenmiete bis max. 250€/Monat für Praktikanten aus aller Welt. Gerne auch kurzfristig! wohnung@iaeste.tu-dresden.de

Hier könnte
Ihre Anzeige gezielt
Studenten erreichen!

adrem.

Rufen Sie uns an,
wir beraten Sie gerne persönlich:

Kundenbetreuer:

Katja Liebich
Tel. 0351 48642360
Funk 0176 61799975
ad-remADM@dd-v.de
Jörg Korczynsky
Tel. 0351 48642443
Funk 0177-2817174
Korczynsky.joerg@dd-v.de

GANZ GROSSE UNTERHALTUNG

APPLE TV

- Apple Single-Core A5 Chip
- Zum Streamen von Medien von Mac oder PC
- Kompatibel mit High-Definition-Fernsehgeräten mit HDMI und 1.080p
- Integrierter Infrarot-Empfänger
- HDMI-Anschluss
- Wi-Fi-802.11a/b/g/n

Art.-Nr. 4023-118

~~UVP: 109,-~~

89,90

STORE-PREIS

TIEFPREISGARANTIE IN DEN CYBERPORT STORES

Finden Sie das gleiche Produkt innerhalb von 7 Tagen nach Kauf im Cyberport Store in einem anderen Ladengeschäft (im Umkreis von 20 km) nachweislich günstiger und verfügbar, erhalten Sie den Differenzbetrag zurück.



Scannen Sie den QR-Code mit Ihrem Smartphone und gelangen Sie direkt zum Produkt.

Öffnungszeiten Store: Mo–Fr 10–20 Uhr, Sa 10–16 Uhr



Dresden
Waldschlösschenareal



www.cyberport.de



0351 / 33 95 60



Cyberport: Gefällt mir!
www.cyberport.de/facebook



In den Kreisen von Cyberport
www.cyberport.de/google+



GUT (2,4)
Im Test:
10 Onlineshops
Ausgabe
12/2009



cyberport